

VAG zapft die Sonne an

Betriebshof wird zum Solarpark

Rund 15 Prozent ihres Strombedarfs wird die VAG bis 2031 selbst produzieren. Möglich machen das eine 3,7-Megawatt-Solaranlage auf den Dächern der Fahrzeughallen und weiterer Betriebsgebäude – und die großzügige Unterstützung vom Land und aus dem städtischen Klimaschutzfonds.

Ob die neue Solaranlage der VAG die größte oder nur eine der größten im Stadtgebiet sein wird, ließ sich beim Pressetermin nicht spontan klären, aber: „Wenn sich alle gegenseitig überbieten, wer wo wie den meisten Strom erzeugt, dann ist das der richtige Spirit“, fasste es Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit treffend zusammen.

Als Vertreterin der Stadt war sie beim Pressetermin der VAG dabei – und mit reichlich vollen Taschen gekommen: 1,3 Millionen Euro steuert der Gemeinderat aus dem Zukunftsfonds Klimaschutz für das 6,3-Millionen-Euro-Projekt bei, sogar 4,1 Millionen Euro das Land. Die Unterstützung ist willkommen, aber auch notwendig, wie der kaufmännische Vorstand der VAG, Oliver Benz, erläuterte: „Ohne Förderung wäre es nicht gegangen.“

Zugleich ist der Mehrwert enorm: Die Abhängigkeit von Energiepreisen sinkt, rund die Hälfte des Stroms für die bis 2031 80 Fahrzeuge starke Elektrobussflotte kann künftig selbst gedeckt werden. „Und das, ohne zusätzliche Flächen zu versiegeln“, so Benz.

Sein für die Technik zuständiger Vorstandskollege Stephan Bartosch berichtete, dass die VAG schon seit rund 20 Jahren Photovoltaik nutzt. Jetzt werden die damals verpachteten Anlagen aber nach und nach durch wesentlich leistungsfähigere ersetzt, die die VAG in Eigenregie betreibt.

Bei der Besichtigung auf dem Dach fällt selbst Laien ein Unterschied sofort auf: Während die alten Module steil stehen und streng nach Süden blicken, liegen die neuen fast flach auf dem Dach und sind jeweils zur Hälfte nach Osten und Westen ausgerichtet. Projektleiter Markus Burger weiß, warum das sinnvoll ist: „Dadurch produzieren wir über den Tag verteilt mehr Strom als bei der klassischen Süd-Ausrichtung – und wir können die Abendsonne nutzen, wenn schon viele Fahrzeuge auf dem Betriebshof sind.“ Außerdem brauchen die Module weniger Abstand, weil sie sich nicht gegenseitig verschatten.

So ist es möglich, allein im ersten Bauabschnitt über 900 Module auf einem 3900 Quadratmeter großen Dach zu montieren. Insgesamt verfügt die VAG über 32.000 Quadratmeter Dachfläche – das entspricht in etwa der Größe des Dietenbachsees. Bereits geplant ist auch noch ein Batteriespeicher mit einer Kapazität von einem Megawatt. Dann kann die VAG einen Großteil des selbst produzierten Stroms auch selbst verbrauchen. Bis es soweit ist, wird der überschüssige Strom ins Netz eingespeist.

Große Sause zum 125. Geburtstag

VAG feiert im Betriebshof in der Urachstraße am 26. und 27. September

Sie verbindet Stadtteile, begleitet Generationen und gehört für viele Freiburger*innen ganz selbstverständlich zum Alltag: die Straßenbahn. Vor 125 Jahren nahm sie in Freiburg ihren Betrieb auf. Jetzt wird das Jubiläum groß gefeiert: am 26. und 27. September im Betriebshof Süd in der Urachstraße 5.

An beiden Festtagen erwartet die Besucher*innen von 10 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Programm rund um die Geschichte der Freiburger Straßenbahn. Eine Fotoausstellung zeigt die Entwicklung der vergangenen 125 Jahre.

Zudem können historische Straßenbahnen besichtigt werden, die von den Freunden der Freiburger Straßenbahn erhalten und gepflegt werden. Führungen durch den historischen Fuhrpark geben Einblicke in die Technik und Geschichte der Fahrzeuge.

Ergänzt wird das Programm durch Verpflegungsstände mit Essen und Trinken sowie einen Biergarten. Auch für die kleinen Gäste ist was dabei: Es gibt eine Malecke, am Samstag ist zudem das VAG-Maskottchen Babu vor Ort. Eine Miniatureisenbahn lädt Besucher*innen jeden Alters an beiden Tagen dazu ein, die Welt des Schienenverkehrs im Kleinformat zu entdecken.

Am Samstag informiert der Bewerberbus der VAG über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Interessierte können zudem am Simulator testen, wie es sich anfühlt, Straßenbahn zu fahren.

Vormerken sollten sich Straßenbahnfans unbedingt auch den 14. Oktober: Dann jährt sich die Einführung der Straßenbahn auf den Tag genau zum 125. Mal – und die VAG bietet kostenlose Sonderfahrten mit zwei historischen Straßenbahnen an. Die als „Pepsi-Bahn“ bekannte Tram vom Typ GT8K (Baujahr 1983) sowie der historische Triebwagen 56 aus dem Jahr 1927 fahren mit kleinem Kulturprogramm durch verschiedene Freiburger Stadtteile. Nähere Infos folgen auf der Homepage der VAG.

Kostenlos anreisen

Für die Anreise stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die neuste Straßenbahn im Jubiläumsdesign sowie eine historische Straßenbahn aus dem Jahr 1927 bringen Besucher*innen kostenlos aus der Innenstadt zum Festgelände und zurück. Zusätzlich verkehren historische Busse zwischen Hauptbahnhof, Europaplatz und Urachstraße. Alternativ ist das Festgelände mit dem regulären ÖPNV über die Haltestelle Lorettostraße erreichbar.

Für die Anreise mit Bus und Bahn gibt es einen Festivalrabatt: Mit dem Gutscheincode FESTIVAL26 erhalten registrierte Nutzer*innen in den Apps VAG mobil oder RVF mobil eine kostenlose Tageskarte Solo+ (Preisstufe 1) für den 26. September. Alternativ gibt es in der FAIRTIQ-App mit demselben Code sieben Euro Fahrtguthaben. Die Angebote gelten, solange der Vorrat reicht. Zeitgleich findet am 25. und 26. September in der Freiburger Innenstadt das Fashion and Food Festival statt. Auch hier gilt der Gutscheincode.

www.vag-freiburg.de

Eschholzstraße: Tempo 30 und Radvorrangroute

Künftig weniger Stopps für Rad und Auto dank neuer Ampelschaltung auf der wichtigen Nord-Süd-Achse

Wichtige Neuerungen bringt dieser Herbst für eine der wichtigsten innerstädtischen Nord-Süd-Achsen: Auf der Eschholzstraße gilt künftig rund um die Uhr Tempo 30. Außerdem führt hier Freiburgs dritte Radvorrangroute durch, der FR 3.

Am Montag, 14. September, beginnen die Markierungsarbeiten für den FR 3, und ab Montag, 21. September, stellt das Garten- und Tiefbauamt (GuT) die Tempo-30-Schilder auf. Im selben Zug werden die Ampelschaltungen angepasst.

Radvorrangroute FR 3

Der Gemeinderat hat 2023 mit dem Radnetz-Plus beschlossen, die Radvorrangrouten in Freiburg weiter auszubauen. Nachdem FR 1 und FR 2 schon seit einigen Jahren fester Bestandteil des Radnetzes sind, kommt im Herbst der erste, 3,3 Kilometer lange Abschnitt des FR 3 nördlich der Dreisam hinzu. Dieser führt vom FR 1 (Dreisam-Radweg) über Eschholzstraße, Friedhofstraße, Waldkircher Straße und Stuttgarter Straße bis nach Zähringen. Dort schließt der FR 3 am Burgdorfer Weg künftig an den Radschnellweg RS 6 an.

Entlang dieser Strecke hat das Garten- und Tiefbauamt in den vergangenen Jahren die Radfahrstreifen verbreitert oder neu angelegt, sodass die Achse jetzt die Anforderungen einer Radvorrangroute erfüllt. Blaue Piktogramme auf der Fahrbahn machen die Route sichtbar. Im Endausbau wird der FR 3 St. Georgen und Vauban über Haslach und den Stühlinger mit Zähringen verbinden. Entlang dieser Strecke leben Zehntausende Menschen, zudem befinden sich dort zahlreiche Arbeitsplätze. Die Erfahrungen mit den bestehenden Radvorrangrouten zeigen, dass das Angebot sehr gut angenommen wird. Auf dem FR 3 werden bis zu 5000 Radfahrende pro Tag erwartet.

Fuß vom Gas

Zeitgleich mit dem FR 3 wird auf dem gesamten Straßenzug von der Eschholzstraße bis zur Waldkircher Straße rund um die Uhr Tempo 30 eingeführt. Bisher galt die Geschwindigkeitsbegrenzung dort nur nachts. Die Stadt setzt damit einen weiteren Schritt aus dem vom Gemeinderat beschlossenen Lärmaktionsplan um. So sinkt die Lärmbelastung für die Anwohnenden auch tagsüber. Gleichzeitig steigt die Verkehrssicherheit.

Flüssiger Verkehr

Zudem passt das GuT die Ampelschaltungen an 17 Kreuzungen und Fußgängerquerungen zwischen Haslacher Straße und Zähringen an. Dabei orientiert sich die Stadt an Geschwindigkeiten, die sowohl für Radfahrende mit etwa 20 km/h als auch für Autofahrende mit etwa 30 km/h gut funktionieren. Ziel ist es, die Zahl der Ampelstopps für beide Verkehrsarten zu verringern. Die Ampeln entlang der Strecke erkennen, wie viel Verkehr gerade unterwegs ist – etwa über Induktionsschleifen oder Videokameras. So können sie ihre Schaltung an die aktuelle Verkehrssituation anpassen. Auch wenn es Verbesserungen geben wird – eine durchgehende grüne Welle für alle ist nicht möglich. Grund dafür sind die unterschiedlichen Geschwindigkeiten, die vielen Querungen und die verschiedenen Verkehrsströme. Außerdem kann eine grüne Welle nicht gleichzeitig in beiden Fahrtrichtungen optimal abgestimmt werden. Stattdessen werden Gruppen von Ampeln gezielt miteinander koordiniert. So soll der Verkehr auf diesem ganzen Straßenzug sowohl für Rad-als auch für Autofahrer*innen flüssiger werden.

Sonnderformat

Helle war's, die Sonne schien dunkel

Wenn es Wellen nur in Kombination mit dem Wort Hitze gibt, beschreibt das diesen Freiburger Sommer ganz gut. Die Sonnencreme war vielen Freiburger*innen (hoffentlich) eine ständige Begleiterin, andernfalls wird es wahrscheinlich ein Sonnenbrand gewesen sein. Doch trotz der drückenden Hitze ist in Freiburg seit der letzten Amtsblattausgabe einiges passiert. Kurzmeldungen zum Kartoffelmarkt, dem Historischen Kaufhaus, dem Kleinen Opfinger See und anderen Ereignissen, die man in der Urlaubszeit verpasst haben könnte, finden sich unter anderem auf Seite 6. Wer sich in letzter Zeit mal vor die Tür wagte und von Schatten zu Schatten huschte, sah am 12. August vielleicht einen ganz besonderen: Der Mond schob sich vor die Sonne und hüllte die Stadt in einen dunklen Schleier. Diese (partielle) Sonnenfinsternis war in Freiburg besonders gut zu sehen. Auf vielen Wiesen, Plätzen und Hügeln tummelten sich Schaulustige und betrachteten die dann sichelförmige Sonne im Abendrot. Nun sind die Ferien fast vorbei, der Sommer bald auch. Das Amtsblatt allerdings nimmt jetzt wieder Fahrt auf!

Für ein solidarisches Miteinander

Interkulturelle Wochen ab 25. September

Unter dem Motto „Dafür!“ starten am 25. September die Interkulturellen Wochen Freiburg (IKW). Bis 11. Oktober setzen sie mit Konzerten, Lesungen, Diskussionsrunden und vielem mehr ein Zeichen für ein solidarisches Miteinander.

Zum Auftakt gibt es am Freitag, 25. September, ab 18 Uhr im Edith-Stein-Haus (Lorettostr. 24) ein Eröffnungsfest: mit einem Benefiz-Saxofon-Konzert des Raschèr Academy Orchestra, internationalen Liedern des Süduferchors, einem Auftritt des städtischen Migrantinnenbeirats und mit Spezialitäten des Sozialdienstes muslimischer Frauen.

Am 26. September setzt sich der italienische Verein Vivace in einem Workshop kritisch mit Humor und Frauen auseinander. „Frauenstimmen“ der Pädagogischen Hochschule informiert am 2. Oktober über die Situation von Frauen in Afghanistan und im Iran, und das Antidiskriminierungsbüro sowie der Sozialdienst muslimischer Frauen wollen mit ihren Veranstaltungen am 5. und 9. Oktober Muslimas stärken. Schwungvolle Klänge Lateinamerikas sind am 1., 8. und 10. Oktober im Programm.

Der afrikanische Kontinent ist nicht nur mit zahlreichen lokalen Stars beim Africa Day am 3. Oktober im Stadtgarten vertreten, sondern auch durch Lesungen afrikanischer Literatur von CaPoA und dem EineWelt-Forum am 11. Oktober.

Illustrations-, Upcycling-, Schreib- und Fotoworkshops laden zum Mitmachen ein. Und Veranstaltungen zur Geschichts- und Erinnerungskultur widmen sich unter anderem dem Schwerpunkt Sinti und Roma – zum Beispiel der Gesprächsabend: „Starke Stimmen – Empowerment durch Bildung“ am 9. Oktober.

Die Interkulturellen Wochen finden in mehr als 760 Städten und Gemeinden in ganz Deutschland statt und zeigen die unterschiedlichen Perspektiven von Menschen mit oder ohne Migrationsgeschichten.

www.ikw-freiburg.de/veranstaltungen

Drei Fragen an Daniel Hackenjos

Abteilungskommandant der Feuerwehr, zur Jubiläumsübung am Münster

Beim Brändelöschen und Menschenretten müssen alle Abläufe einstudiert sein. Zum 175. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr gibt es deshalb am Samstag, 19. September, ab 16 Uhr eine besondere Übung auf dem Münsterplatz. Wir haben dazu Daniel Hackenjos von der Abteilung 01 Oberstadt befragt.

1. Was passiert bei der Jubiläumsübung?

Während der großen Münsterübung werden verschiedene Einheiten aus mehreren Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam ein Übungsszenario simulieren. Dabei handelt es sich um einen Brand auf dem Arbeitsgerüst an der Nordseite des Münsterturms. Wir bekämpfen den Brand mit vier Löschfahrzeugen und retten die Arbeiter mithilfe der Hubrettungsfahrzeuge vom Dach des Münsters. Insgesamt werden etwa 40 ehrenamtliche Einsatzkräfte und Kameraden der Jugend- und Berufsfeuerwehr vor Ort sein.

2. Warum ist die Übung auf dem Münsterplatz?

Zum einen, weil das Münster als „Übungsobjekt“ nahezu ideale Voraussetzungen bietet. Es ist groß, es können also viele Einsatzkräfte und Fahrzeuge – zum Beispiel die Drehleiter und die Hubarbeitsbühne – daran arbeiten, und der Platz drum herum bietet ausreichend Raum für die vielen interessierten Zuschauer. Zum anderen, weil das Münster quasi als Stadtzentrum der Ort ist, an den die Freiwillige Feuerwehr gehört: mitten rein, dort wo die Bürgerinnen und Bürger sind.

3. Hat die Übung Auswirkungen auf den Münstermarkt, und kann man zuschauen?

Die Übung findet im Anschluss an den Münstermarkt um 16 Uhr statt. Auch die Gottesdienste des Münsters werden durch die Freiwillige Feuerwehr nicht gestört. Zuschauen ist nicht nur möglich, sondern auch gewünscht. Wer Zeit und Lust hat, ist gerne eingeladen, uns mit Begeisterung und Applaus zu unterstützen. Applaus ist ja schließlich der einzige, aber auch völlig ausreichende Lohn, den wir Ehrenamtlichen erhalten.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Starker Handel, starke Innenstadt

Eine attraktive Innenstadt kommt nicht ohne einen starken Einzelhandel aus. Deshalb haben wir Grüne im Freiburger Gemeinderat Händler*innen aus der Innenstadt zum direkten Austausch eingeladen. Für den wirtschaftspolitischen Sprecher Timothy Simms war dabei vor allem eines wichtig: zuhören, konkrete Probleme erkennen und anschließend ins Handeln kommen.

„Manche konkreten Probleme in einzelnen Straßen waren uns nicht bekannt. So können wir hier ganz gezielt aktiv werden. Genau darum geht es uns: Wirtschaftspolitik darf nicht am Schreibtisch entstehen, sondern muss die Realität vor Ort kennen“, so Simms.

Dabei wurde deutlich, dass die Herausforderungen vielfältig sind – von konkreten Problemen im Straßenraum bis hin zur Frage, wie die Innenstadt insgesamt attraktiver werden kann. Für Simms gehört dazu auch Klimaanpassung: „Wenn es in der Innenstadt unerträglich heiß wird, geht man nicht einkaufen. Schatten, Begrünung und Hitzeschutz sind deshalb nicht nur Klimapolitik, sondern auch Standortpolitik.“

Wir wollen, dass Freiburg eine Innenstadt hat, in der Menschen gerne einkaufen, arbeiten und sich aufhalten. Die Hinweise aus dem Gespräch nehmen wir deshalb konkret mit. Als Grüne im Gemeinderat wollen wir an den Stellschrauben drehen, an denen die Stadt etwas bewegen kann – und dort Druck machen, wo Entscheidungen auf Landes- oder Bundesebene nötig sind. Denn eine starke Innenstadt und ein starker Handel gehören zusammen.

Zu hohe Miete? Bald reicht ein Klick!

Wer in Freiburg den Verdacht hat, dass die eigene Miete zu hoch ist oder eine Wohnung rechtswidrig leer steht, soll es künftig einfacher haben: Eine neue Onlineplattform der Stadt macht Meldungen schnell, digital und niedrigschwellig möglich. Wir Grünen im Freiburger Gemeinderat begrüßen das ausdrücklich.

„Denn Mieterschutz darf nicht daran scheitern, dass Betroffene nicht wissen, wohin sie sich wenden können – oder den Aufwand einer Meldung scheuen. Rechte helfen nur dann, wenn sie auch wahrgenommen werden können“, so Stadträtin Sophia Kilian, Mitglied im Bauausschuss.

Gerade bei Mietpreisüberhöhung und Mietwucher besteht ein Machtgefälle: Wer dringend eine Wohnung braucht, überlegt sich verständlicherweise zweimal, ob er gegen die Vermieterin oder den Vermieter vorgeht. Die neue Plattform soll deshalb nicht nur die Kontaktaufnahme erleichtern, sondern Betroffene auch durch den Prozess führen und zeigen, welche Informationen für eine Prüfung notwendig sind.

Für Kilian ist klar, dass die Onlineplattform kein Allheilmittel ist: „Sie schafft keinen zusätzlichen Wohnraum und ersetzt auch keine wirksame Wohnungsbaupolitik. Aber sie ist ein wichtiges Instrument, um bestehendes Recht besser durchzusetzen und den vorhandenen Wohnraum zu schützen. Bezahlbares Wohnen bedeutet eben nicht nur Neubau, sondern auch, dass vorhandener Wohnraum tatsächlich genutzt wird und Mietende wirksam vor rechtswidrigen Mieten geschützt werden.“

Attestpflicht: Vertrauen statt Misstrauen

Eine Krankschreibung ab dem ersten Krankheitstag, wie sie die schwarz-rote Bundesregierung derzeit plant? Wir Grüne im Freiburger Gemeinderat halten davon nichts. Für uns ist klar: Die Stadt Freiburg kann selbst ein Zeichen setzen. Städte wie München und Kiel haben bereits angekündigt, auf eine generelle Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag zu verzichten. Auch Freiburg sollte diesem Beispiel folgen. „Eine Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag schafft mehr Bürokratie, belastet Hausarztpraxen und stellt Beschäftigte unter Generalverdacht. Moderne Arbeitgeber*innen setzen auf Vertrauen statt Misstrauen“, so der Fraktionsvorsitzende Simon Sumbert.

Deshalb haben wir uns bereits vor der Sommerpause mit einem Brief an den Oberbürgermeister gewandt. Unser Appell ist klar: Freiburg sollte sich öffentlich dazu bekennen, seinen Beschäftigten auch künftig Vertrauen entgegenzubringen. Dazu sollten sowohl die Stadt als auch die städtischen Gesellschaften auch künftig auf eine generelle Attestpflicht ab dem ersten Krankheitstag verzichten.

Für Simon Sumbert geht es um die Signalwirkung: „Wenn Freiburg diesen Weg geht, setzt das ein Zeichen – an die Beschäftigten, an andere kommunale Arbeitgeber*innen und auch an die Bundesregierung: Gute Personalpolitik braucht Vertrauen, keine zusätzlichen Hürden.“

Greenhouse nicht entgrünen

Mitten im Freiburger Hitzesommer erreichte unsere Fraktion ein dringendes Anliegen von Bewohner:innen aus dem „Greenhouse“ im Rieselfeld. Das Gebäude in der Bertha-von-Suttner-Straße ist ein Vorzeigeprojekt für eine optisch und bautechnisch besonders gelungene Fassadenbegrünung. Beim Bau des Gebäudes mit rund 60 Wohnungen vor 14 Jahren wurde es mit Edelstahlnetzen überzogen, die als Rankhilfe für Pflanzen dienen. Heute ist die Fassade von einem dicht begrünten Vorhang überzogen, dessen kühlender Effekt sich gerade in diesem Sommer als Segen für die Bewohner:innen herausstellte. Doch damit könnte bald Schluss sein, denn auf Beschluss der Eigentümergemeinschaft soll die Begrünung vollständig entfernt werden. Als Grund werden befürchtete Schäden durch das Wurzelwerk der Pflanzen genannt, die an die Grundmauer des Gebäudes heranreichen. Doch neben den betroffenen Bewohner:innen hält auch der Architekt des Gebäudes die Begründung für nicht nachvollziehbar, ein Schaden durch die Wurzeln an den Betondecken sei technisch quasi ausgeschlossen.

Klimaanpassung, die sich bewährt hat

„Eine Entfernung der Fassadenbegrünung wäre ein Riesenverlust für die Bewohner:innen und ein schlechtes Signal für unsere Stadt. Der Sommer hat doch klar gezeigt: Wir brauchen dringend mehr Grün im Stadtraum und nicht weniger, weshalb wir begrünte Fassaden aus guten Gründen fördern“, betont Walter Krögner als umwelt- und wohnungspolitischer Sprecher der SPD-JF-Fraktion. Dabei gehen Naturschutz und Klimaanpassung mit einer Reihe konkreter Vorteile einher: „Die Hausbewohner:innen haben nicht nur im Sommer selbst bei 40 Grad draußen noch 22 Grad in ihren Wohnungen, wie sie uns bei Gesprächen vor Ort geschildert haben“, erklärt SPD-JF-Stadträtin Seren Haliloğlu. „Umgekehrt wurde auch von geringeren Heizkosten berichtet. Und die Vorteile für das Mikroklima im Stadtteil, für die Tierwelt und die Artenvielfalt liegen ohnehin auf der Hand.“

Um die Mieter:innen in ihrem Einsatz gegen die Entfernung zu unterstützen, haben sich unsere Stadträt:innen an die Stadtverwaltung gewandt. Diese hat nach eigener Auskunft zwar keine direkte rechtliche Handhabe, sie fordert die Eigentümergemeinschaft jedoch ausdrücklich dazu auf, ein unabhängiges Fachgutachten zu beauftragen, mit dem sich die Sorge vor etwaigen Schäden aus der Welt schaffen ließe. Wir bleiben als Fraktion weiter an dem Thema dran, um die Hausbewohner:innen beim Erhalt des „Greenhouse“ zu unterstützen.

Eine Stadt für alle

Wechsel in der Fraktion

Zum Start des neuen Gemeinderatsjahres scheidet Anne Reyers (Linke Liste) nach fünf Jahren engagierter Arbeit aus dem Gemeinderat aus. Ihr folgt die Sozialarbeiterin Alexandra Kobzew (Linke Liste). Die Fraktion dankt Anne Reyers für ihren sehr engagierten Einsatz. Alexandra Kobzew wird künftig dem Bau-, Personal- sowie dem Umweltausschuss angehören.

Anne Reyers und Alexandra Kobzew im Gespräch

Welcher Ausschuss war für Dich besonders wichtig, und was gibst Du Deiner Nachfolgerin mit?

Anne: Alle Ausschüsse sind wichtig, besonders der Bauausschuss, gemeinschaftliches Wohnen und sozialer Zusammenhalt waren für mich zentrale Themen. Ich wünsche mir, dass Alex diese Arbeit fortführt.

Alex: Leistbares Wohnen ist auch für mich eine wesentliche Grundlage des Zusammenlebens – Wohnen ist ein Menschenrecht! Sozialwohnungen und Vorfahrt für gemeinwohlorientierte Projekte sowie Räume und Personal für Quartiersarbeit müssen in alten und neuen Stadtteilen unverhandelbare Standards sein.

Welche kommunalpolitischen Anliegen sind Euch noch wichtig?

Anne: Der Kampf gegen soziale Ungleichheit, Ausgrenzung und das Wiedererstarken faschistischer Ideologien. Dem Rechtsruck und der Entsolidarisierung müssen wir mit sozialer und konsequenter Politik entgegentreten. Wichtig ist mir außerdem ein echter Beteiligungshaushalt: Kommunale Finanzen müssen verständlich werden, und Bürger:innen sollen stärker mitentscheiden können.

Alex: Mit Sorge blicke ich auf die kommenden städtischen Haushalte. Land und Bund müssen die Kommunen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben stärker unterstützen. Deshalb unterstütze ich das Bündnis „Es reicht!“ und die Sozialproteste in Freiburg. Gespart werden darf nicht bei den Schwächsten – bei Kindern und Menschen mit Behinderung –, während Superreiche geschont werden.

Was wünscht Ihr Euch für die nächsten Jahre?

Anne: Ich wünsche mir, gesundheitlich fit zu bleiben und mich weiter bei meinen Herzensprojekten zu engagieren, etwa bei Schwere(s)Los! e. V. im Stühlinger und dem gemeinwohlorientierten Wohnprojekt „Birnbäum – wohnen im Alter“.

Alex: Ich freue mich darauf, die Stadt gemeinsam mit allen Menschen in Freiburg zu gestalten. Dabei wünsche ich mir Empathie und Freundlichkeit untereinander, auch in schwierigen Debatten. Auf die Arbeit in der Fraktion, die ich als aktives Mitglied der Linken Liste schon lange begleite, freue ich mich schon sehr.

FR4U

Das zweite Jahr unserer Fraktion ist vorbei. In unserem Jahresbericht zeigen wir auf, welche Themen uns bewegt haben und welche Erfolge wir im letzten Jahr verbuchen konnten.

Aktuell wird ein Schutzkonzept gegen intime Aufnahmen in Toiletten, Umkleiden und Bädern entwickelt, das voraussichtlich noch dieses Jahr in Kraft tritt.

Ebenfalls auf unsere Initiative hin wurde ein Nachtfahrverbot von Mährobotern zum Schutz für Igel erlassen.

Ein weiterer Erfolg ist, dass sich Freiburg bereiterklärt hat, afghanische Ortskräfte aufzunehmen, denen die Bundesregierung Anfang des Jahres das Aufnahmeversprechen entzogen hat. Dies ist ein wichtiges symbolisches Signal an die Bundesregierung.

Konkret wird auch unser Antrag auf neue Sitzgelegenheiten. Nachdem es Anfang des Jahres eine breite Bürger*innenbeteiligung dazu gab, sollen nun bald die ersten Bänke umgesetzt werden.

Diese und viele weitere Erfolge werden detailliert in unserem Jahresbericht geschildert, der über den QR-Code abgerufen werden kann.

Sommerpause vorbei – jetzt geht's weiter

Unser Sommerprogramm 2026 ist zu Ende, und wir blicken mit großer Freude auf die vergangenen Wochen zurück. Bei insgesamt zehn Veranstaltungen konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger einen Blick hinter die Kulissen verschiedener Unternehmen und Einrichtungen in Freiburg werfen, spannende Orte kennenlernen und mit unseren Stadträtinnen und Stadträten ins Gespräch kommen.

Ob bei Zahner Feinkost, im Sanitätshaus Schaub, bei der Badischen Zeitung, der Freiburger Verkehrs AG oder der Schauinslandbahn, bei Führungen durch das NS-Dokumentationszentrum und die Münsterbauhütte oder bei der Informationsveranstaltung zum Baugebiet Zinklern: Die Resonanz auf unser Sommerprogramm war sehr positiv. Auch der Besuch des Klosters St. Lioba bot interessante Einblicke und anregende Gespräche.

Wir möchten uns daher ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das große Interesse, die vielen Fragen und die zahlreichen Gespräche bedanken. Ein besonderer Dank gilt natürlich auch allen Unternehmen, Einrichtungen und Verantwortlichen, die ihre Türen für uns geöffnet und dieses abwechslungsreiche Programm möglich gemacht haben.

Nun ist die Sommerpause vorbei, und auch die politische Arbeit nimmt wieder Fahrt auf. Gerade in der zweiten Jahreshälfte stehen wichtige Themen und Entscheidungen für Freiburg an. So wird sich der Gemeinderat erneut mit der Verpackungssteuer beschäftigen. Gleichzeitig steht mit dem Doppelhaushalt 2027/2028 eine der wichtigsten politischen Aufgaben der kommenden Monate bevor. Dabei geht es um die finanziellen Spielräume unserer Stadt und um wichtige Weichenstellungen für die weitere Entwicklung Freiburgs.

Wir freuen uns darauf, die kommenden Aufgaben engagiert anzugehen und den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern fortzusetzen. Denn gute Kommunalpolitik lebt vom Gespräch, von unterschiedlichen Perspektiven und von konkreten Anregungen aus der Stadtgesellschaft.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder ein Anliegen? Sprechen Sie uns gerne an. Wir stehen Ihnen jederzeit für den Austausch zur Verfügung und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Freie Wähler

Einladung zum Stadtteilgespräch in den Stühlinger

Die Freien Wähler setzen ihre Stadtteilgespräche fort und kommen am Dienstag, 15. September, um 19 Uhr in den Stühlinger. Veranstaltungsort ist „Das Quartier“, Egonstraße 48. Unter dem Motto „Wir hören zu“ laden wir alle Bürgerinnen und Bürger ein, ihre Anliegen, Ideen und Fragen direkt einzubringen. Ob Verkehr, Parken, Sauberkeit, Grünflächen, Wohnen oder andere Themen: Ihre Erfahrungen und Anregungen sind für unsere politische Arbeit wichtig. Kommen Sie mit Stadträten und Mitgliedern der Freien Wähler ins Gespräch, sprechen Sie Probleme an und diskutieren Sie mit uns über Lösungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termin zum Vormerken: Das nächste Stadtteilgespräch findet am 6. Oktober um 19 Uhr im La Corona, Littenweilerstraße 20, in Littenweiler statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

FDP/Bürger für Freiburg

Mut zur Umsetzung

Seit 15 Jahren ringt Freiburg um das Europaviertel an der Bismarckallee. Das Ergebnis: Leerstand, Brachflächen, Stillstand an einem wichtigen Stadteingang. Verwahrlosung, Drogenkonsum und Prostitution nehmen zu. Ein Ort mit Potenzial wird zum Symbol des Versäumten.

Es geht um eine Grundsatzfrage: Wollen wir perfekte Konzepte auf Papier – oder gebaute Projekte? Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Architektur, Mobilität, soziale Aspekte – alles wichtige Ziele. Doch jede zusätzliche Anforderung macht Projekte komplexer, teurer, schwieriger, gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten.

Die Frage lautet: Führen unsere Ansprüche noch zu Ergebnissen? Was nützt die beste Planung ohne Umsetzung? Was gewinnt die Stadt ohne neuen Wohnraum, Arbeitsplätze, Stadtbildverbesserung?

An der Bismarckallee verschenkt Freiburg Potenzial für Wohnungen, Arbeitsplätze, Dienstleistungen, öffentliche Räume – für Leben. Freiburg braucht hohe Ansprüche, aber auch den Mut zu Entscheidungen und Entwicklung.

Am Ende zählt nicht die Diskussionsdauer, sondern ob aus einer Problemfläche eine bessere Stadt wird.

Alte Messe statt Dietenbach

Freiburg braucht dringend Wohnungen. Gleichzeitig liegt mit der Alten Messe seit Jahren eine große, bereits erschlossene Fläche mitten in der Stadt brach. Auf den rund 31.000 Quadratmetern könnten 1200 bis 1500 Wohnungen entstehen. Die Fläche ist erschlossen und gut angebunden – trotzdem fehlt bis heute eine ernsthafte Planung.

Stattdessen setzt die Stadt auf Dietenbach. Ein neues Stadtviertel wird aufwendig entwickelt, neue Infrastruktur muss geschaffen und enorme Summen müssen investiert werden. Ob sich das am Ende rechnet, ist stark zu bezweifeln.

Warum wird die Alte Messe seit Jahren nicht vernünftig beplant? Bevor weitere Flächen erschlossen und Milliarden ausgegeben werden, sollte Freiburg zunächst das nutzen, was bereits da ist.

Auf der Alten Messe könnte mitten in der Stadt Wohnraum entstehen, ohne dafür neue Flächen am Stadtrand zu verbrauchen.

Die AfD-Gruppe im Freiburger Gemeinderat fordert deshalb, die Alte Messe endlich konkret zu beplanen. Wohnraum sollte dort entstehen, wo die Stadt bereits Flächen und Infrastruktur hat – und nicht erst dort, wo alles neu gebaut werden muss.

Kultur/Inklusion

Keine Angst

Nach der Sommerpause stehen im Gemeinderat wieder die Haushaltsberatungen an. Zahlreiche Kulturgruppierungen und Vereine haben dazu wieder Förderanträge gestellt.

Gute, notwendige Anträge, die unsere Stadtgesellschaft durch ihre vielfältigen Beiträge stärken wollen. Diese Gelder sichern das Recht auf ein Zusammenleben in Respekt, Anerkennung und Würde.

Das Schlimmste ist das Gefühl, nicht dazuzugehören – ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder zur Stadtgesellschaft. Dass alle dazugehören können – die Nicht-Akademiker:innen, die schrägen Biografien, Menschen mit Behinderungen, sozialen Ängsten oder Zugehörigkeitshürden – dafür die Rahmenbedingungen zu stiften, ist unser verdammtster Auftrag als Politik. Besondere Zeiten erfordern mutige Investitionen in die Zukunft.

Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Schnupperfahrt mit dem E-Auto oder E-Bike

Testtag für Elektromobilität am 17. September

Wer gerne elektrisch mit dem praktischen Lastenfahrrad unterwegs sein möchte, in der Firma für die Dienstflotte zuständig ist oder sich über geeignete Ladeinfrastruktur in Freiburg informieren will, ist beim Testtag für E-Mobilität am Donnerstag, 17. September, genau richtig.

Von 12 bis 20 Uhr informiert die Stadt gemeinsam mit 27 Kooperationspartnern auf dem Messegelände über E-Mobilität. Egal ob E-Auto, E-Bike oder E-Roller – Interessierte können sich informieren und verschiedene Modelle testen. „Wir als Stadt möchten mit dem Testtag einen weiteren Impuls für den Umstieg auf E-Mobilität geben – sowohl für den privaten Alltag als auch für Unternehmen“, so Erster Bürgermeister Martin Haag.

Beim Testtag steht ein Fahrradparcours zur Probefahrt mit E-Bikes und E-Lastenrädern bereit. E-Autos, E-Transporter und E-Motorroller können außerhalb des Messegeländes getestet werden. Auf dem Programm stehen außerdem kostenlose Radchecks, und das Spielmobil sorgt für Spiel und Spaß. Besucher*innen können sich über aktuelle Forschung und wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der E-Mobilität informieren und die neuesten Ausstellungsobjekte begutachten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Neben Probefahrten und Ausstellungsmodellen gibt es auch Informationen zu Ladeinfrastruktur und geteilter E-Mobilität, wie E-Car-Sharing, E-Bike-Sharing (Frelö) und E-Motorroller-Sharing. Auch ein E-Taxi ist vor Ort.

Die Veranstaltung ist kostenlos; weitere Infos: www.freiburg.de/emobilitaet-testtag

Weitere Aktionen

Der Testtag E-Mobilität ist Teil der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September. In dieser Zeit zeigen der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) und seine Mobilitätspartner, wie einfach und flexibel Mobilität auch ohne eigenes Auto sein kann. Um das auszuprobieren, gibt es zahlreiche Rabattaktionen und Freifahrten unter dem Code „EMW2026“. So gibt es in den Apps VAG mobil und RVF mobil einen Freifahrtschein, ein Guthaben bei Fairtiq oder 30 kostenlose Minuten mit dem Frelö.

Weitere Aktionsangebote sowie die Teilnahme an einem Gewinnspiel unter www.rvf.de/emw

Klimaschutz zum Anfassen, Anhören, Anschauen

Veranstaltungen und Aktionen rund um die Klima.Länd.Tage

Klimaschutz beginnt oft direkt vor der eigenen Haustür: beim Strom vom Dach, beim Essen, bei der Mobilität, im Garten, im Wald oder im Quartier. Genau darum geht es bei den Klima.Länd.Tagen 2026 in Freiburg.

Von Donnerstag, 17. September, bis Samstag, 10. Oktober, bietet die Stadt gemeinsam mit Kooperationspartner*innen aus dem Freiburger Klimapakt ein breites Programm mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungen: Es gibt Vorträge, Führungen, Beratungen, Mitmach-Aktionen, Workshops und Angebote für Kinder und Jugendliche.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nur dort zwingend, wo das separat vermerkt ist.

Programm

Do, 17. September

- 12 bis 20 Uhr: Testtag E-Mobilität, Ort: Messe Freiburg (siehe Text links)
- 16 bis 17.30 Uhr: Es tut sich was auf dem Mundenhof – Einblick hinter die Kulissen, Ort: Mundenhof

Fr, 18. September

- 10 bis 16 Uhr: Beratung zu Klimaanpassungsmaßnahmen am eigenen Gebäude (s. unten), Ort: Bürgerhaus Zähringen, Anmeldung unter www.freiburg.de/gg3
- 17 bis 18 Uhr: Begrünungsspaziergang in Zähringen, Start am Platz der Zähringer
- 20.30 Uhr bis 23.30 Uhr: Solar-Sommerkino „Die fetten Jahre sind vorbei“ und Vorfilm „Ein Bestiarium der Energiewelt“, Ökostation (Falkenbergerstr. 21)

Sa/So, 19./20. September

- 10 bis 18 Uhr: Wochenende der offenen Bauernhöfe in der Bio-Musterregion, Orte und Termine unter www.biomusterregionen-bw.de

Di, 22. September

- 15 bis 18 Uhr: Beratungsnachmittag Photovoltaik, Ort: Energieagentur Regio Freiburg, Wilhelmstr. 20a, Anmeldung unter www.freiburg.de/pv-beratung
- 18 bis 19.30 Uhr: Vortrag „Klimaschutz ja, aber, nein, aber...“ mit anschließendem Gespräch, Ökostation (Falkenbergerstr. 21)

Do, 24. September

- 17 bis 21 Uhr: Preisverleihung Make-It-Matter-Award, Ort: Kreativpark Lokhalle, Paul-Ehrlich-Str. 7, Anm.: www.makeitmatter-award.de

Fr, 25. September

- 15 bis 17 Uhr: Führung durch den Stadtteil Vauban, Treffpunkt am Paula-Modersohn-Platz im Vauban, Anmeldung unter www.eveno.com/ModellstadtteilVauban
- 15.30 bis 17.30 Uhr: Mitmachveranstaltung für Kinder und Jugendliche: Wald und Windkraft verstehen am Waldhaus, Ort: Wonnhaldestr. 6, Anmeldung unter „Angebote“ auf www.waldhaus-freiburg.de

So, 27. September

- 13.30 bis 18 Uhr: Strom erzeugen und Kuchen essen: ein Solartisch-Workshop, Ort: Ökostation (Falkenbergerstr. 21), Anmeldung unter „Veranstaltungen“ auf www.oekostation.de

Di, 29. September

- 12.30 bis 13.30 Uhr: Fachvortrag „ImSys & HEMS: Die Schlüssel zur intelligenten Energiewende“, Ort: EWS-Store, Bismarckallee 10, Anmeldung unter www.ews-schoenau.de

Mi, 30. September

- 17.30 bis 19.30 Uhr: Führung: Klima und Ernährung – globale Zusammenhänge auf dem Weltacker entdecken, Ort: Weltacker auf dem Mundenhof, Anmeldung: www.eveno.com/WeltackerKlima

Di, 6. Oktober

- 15.30 bis 16.15 Uhr: Vorlesestunde: Von der Umweltfee und dem Umweltschreck, Ort: Stadtbibliothek am Münsterplatz
- 18 bis 19.30 Uhr: Fachvortrag: Mit der Wärmepumpe unabhängig werden von fossilen Energien, Ort: EWS-Store, Bismarckallee 10, Anmeldung unter „Veranstaltungen“ auf www.ews-schoenau.de

Mi, 7. Oktober

- 14 Uhr: Dem Wind auf der Spur – Wanderung zu den Windenergieanlagen auf dem Roßkopf, Treffpunkt nach der Anmeldung: www.eveeno.com/WindkraftFreiburg
- 17 bis 19 Uhr: Waldspaziergang im Freiburger Stadtwald, Treffpunkt: Waldhaus, Wonnhaldestr. 6
- 17.30 bis 19.30 Uhr: Feierabend-Workshop: Proteinkick mit Bohne, Linse und Co, Ortsangabe nach Anmeldung unter „Veranstaltungen“ auf www.ernaehrungsrat-freiburg.de

Sa, 10. Oktober

- 9.30 bis 12.30 Uhr: Landschaftspflegetag Kappel, Treffpunkt: Kappler Sportplatz, Anmeldung per Mail an biosphaeren-gebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de oder unter Tel. 0761 2084370

Beratung zu Gebäudegrün

Infoveranstaltungen am 15. und 18. September

Mit dem Förderprogramm „GebäudeGrün hoch³“ unterstützt die Stadt Gebäudeeigentümer*innen, Vereine, Mieter*innen und Unternehmen bei der Begrünung von Gebäuden und der Entsiegelung von Flächen.

Bis zu 60 Prozent der Kosten für Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelungen und Regenwasserrückhalt werden übernommen: Ein grünes Carportdach kann so günstiger sein als ein neues Kiesdach. Bei einer Kombination von Maßnahmen aus unterschiedlichen Fördermodulen sind bis zu 25.000 Euro Förderung pro Grundstück möglich. Zusätzliche Förderung gibt es für Solar-Gründächer, also die Kombination von Photovoltaik und Gründach. Auch Eigenleistungen werden gefördert.

Am Dienstag, 15. September, stellt das Umweltschutzamt ab 17 Uhr unter dem Titel „Trägt Ihr Haus schon grün? Gute Gründe für die Begrünung Ihres Hauses“ das Förderprogramm online vor – mit Praxisbeispielen und Infos zum Antrag.

Am Freitag, 18. September, können sich Interessierte von 10 bis 16 Uhr individuell beraten lassen. Die Gespräche dauern etwa 30 Minuten und finden im Bürgerhaus Zähringen statt. Das Angebot richtet sich an alle, die ihr Dach, ihre Fassade oder ihren Hof entsiegeln und begrünen oder auf ihrem Grundstück Regenwasser speichern möchten. Zudem findet ein Begrünungsspaziergang im Rahmen des Klimaquartiers Zähringen statt. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Platz der Zähringer.

Anmeldung für Infoabend/ Beratung/Spaziergang unter www.gebaeudegruen.info/freiburg.

Den Förderantrag samt -bedingungen sowie Termine zur kostenlosen Erstberatung auch außerhalb der Beratungswoche gibt es unter www.freiburg.de/gg3.

Sanierungssprint fürs Haus

Energieagentur Regio Freiburg informiert

Wer sein Haus energetisch saniert, profitiert von geringerem Energieverbrauch und Kosten, besserem Raumklima und Kühle auch an heißen Tagen. Und das dauert keineswegs ewig, sondern lässt sich quasi im Sprint-Tempo, in nur 22 Tagen, erledigen. Wie das funktioniert, darüber informiert die Energieagentur Regio Freiburg im Oktober.

Beim Sanierungssprint erfolgen die einzelnen Arbeitsschritte nicht wie üblich nacheinander, sondern weitgehend parallel. Die Gewerke arbeiten also meist gleichzeitig am Gebäude. Das spart Zeit, braucht aber eine stundengenaue Planung. Ein Sanierungssprint umfasst die Dämmung der Gebäudehülle, eine neue Heizung mit erneuerbaren Energien und eine Photovoltaikanlage.

Die Infoabende und Schulungen der Energieagentur richten sich an Eigentümer*innen in Freiburg, Emmendingen und dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. So gibt es am Donnerstag, 1. Oktober, von 18 bis 19 Uhr eine kostenfreie Informationsveranstaltung für Handwerker*innen in der Brauerei Ganter in Freiburg. Anmeldung und Infos: www.energieagentur-regio-freiburg.eu (Veranstaltungen)

Für Hauseigentümer*innen stellt sich bei einem Infoabend am Dienstag, 13. Oktober, von 18 bis 21 Uhr das Handwerker Netzwerk vor. Die Veranstaltung findet im Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen, Stuttgarter Straße 30, statt. Anmeldung unter www.eveeno.com/sanierungssprint-tez

Ende November oder Anfang Dezember ist eine eintägige Handwerkerschulung in Freiburg geplant. Nähere Infos in Kürze unter www.energieagentur-regio-freiburg.eu/sanierungssprint-handwerk

Wer sich kostenlos und neutral zum Sanierungssprint informieren möchte, kann sich beim Kompetenzzentrum Energie, Sanieren und Solar (KESS) für eine Beratung anmelden: www.energieagentur-regio-freiburg.eu/kess

Die Aktionen zum Sanierungssprint führt die Energieagentur im Auftrag der Stadt Freiburg aus. Finanziert werden sie aus Landesmitteln.

Kurz gemeldet

Breisgauer Straße wird umgebaut

Das Garten- und Tiefbauamt beginnt am Montag, 21. September, in der Breisgauer Straße in Lehen zwischen der Ziegelhofstraße und Im Auweg mit Umbauarbeiten. Außerdem werden die beiden Bushaltestellen „Kirchbergstraße“ barrierefrei umgestaltet und zwei neue Zebrastreifen eingerichtet. Bis Ende des Jahres gibt es daher Einschränkungen für die Verkehrsteilnehmer*innen. Für Autos ist die Straße voll gesperrt, der Fuß- und Radverkehr kann die Baustelle passieren. Für Autos wird eine Umleitung über die Paduaallee / B 31 ausgeschildert. Auch die Buslinien 19 und 32 sind betroffen und können während der Bauzeit die Haltestellen Kirchbergstraße, Gescheidstraße und Ziegelhofstraße nicht anfahren. Die Arbeiten sind voraussichtlich Ende Dezember 2026 abgeschlossen und kosten insgesamt rund 480.000 Euro.

Fritz-Sütterlin-Steg ist gesperrt

Die Stadt saniert den Fritz-Sütterlin-Steg über die Opfinger Straße, nahe der Haltestelle Am Lindenwäldle in Weingarten. Daher ist der Steg aktuell für rund acht Wochen für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Eine ausgeschilderte Umleitung führt über den Ahornweg und die Straße Binzengrün. Für den Aufbau von Gerüsten muss außerdem die Opfinger Straße zwischen der Besançonallee und der Straße Binzengrün in vier Nächten voll gesperrt werden: von Montag bis Freitag, 14. bis 18. September, jeweils zwischen 21 und 5 Uhr. Der Verkehr wird über die Tel-Aviv-Yafo-Allee, die B 31 und die Straße Binzengrün umgeleitet. Mitte November wird das Gerüst dann wieder abgebaut; dafür muss die Straße nachts noch mal gesperrt werden.

Neuer Kanal am Hauptfriedhof

Der mittlerweile über hundert Jahre alte Mischwasserkanal im Dammweg muss saniert werden. Deswegen ist dieser auf der Südseite des Hauptfriedhofs gelegene Fuß- und Radweg ab Dienstag, 15. September, bis Anfang Oktober gesperrt. Der Eingang zum Hauptfriedhof bleibt zu Fuß erreichbar. Eine Umleitung für Radfahrende ist ausgeschildert.

Die Rückkehr des Brunnentürmchens

Die Rückkehr des sanierten Brunnentürmchen startet in die letzte Phase: Ab Mittwoch, 16. September, laufen wieder Arbeiten für den Wiederaufbau des zwischen Schwabentor- und Greiffeneggbrücke gelegenen Bauwerks. Die Auswirkungen für den Verkehr auf der B 31 halten sich dabei in Grenzen: Beide Fahrstreifen bleiben während der Bauzeit von rund zwei Monaten befahrbar.

Jetzt online: FAQ zur Tunibergschule

Im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung zur geplanten Verbundschule am Tuniberg haben im Juni Bürger*innen zahlreiche Fragen und Anregungen an die Stadtverwaltung gerichtet. Diese wurden von den jeweils zuständigen Fachämtern beantwortet und in einem FAQ zusammengefasst. Dieses ist ab sofort auf der städtischen Internetseite zu finden:

www.freiburg.de/verbundschule-tuniberg

Freifahrt für Kinder am Weltkindertag

Am Sonntag, 20. September, fahren alle Kinder bis 14 Jahren im Netz des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF) kostenlos. Das gilt für alle Verbindungen im Nahverkehr. Grund dafür ist das Fest zum Weltkindertag, das an diesem Tag von 14 bis 18 Uhr im Seepark stattfindet. Der Weltkindertag hat diesmal das Motto „Starke Kinder, starke Zukunft“. Auf dem Gelände gibt es ein buntes Mitmachprogramm. Babu, das Maskottchen der Freiburger Verkehrs AG (VAG), verteilt kleine Überraschungsgeschenke an die Kinder. Bei Regen wird die Veranstaltung in das Bürgerhaus am Seepark verlegt.

„Wenn es riecht, stimmt etwas nicht“

Das Freiburger Abwasser wird in der Kläranlage Forchheim gereinigt – Beim Tag der offenen Tür am 20. September wird gezeigt, wie das geht

Viele Menschen haben ein starkes Bewusstsein dafür, woher die Lebensmittel stammen, die sie zu sich nehmen, und wie sie produziert werden. Wer auch wissen möchte, was damit nach dem Ende des Verdauungsvorgangs passiert, hat dazu am Sonntag, den 20. September, beim Tag der offenen Tür in der Kläranlage Forchheim Gelegenheit.

Eins vorweg: Wer glaubt, da stinkt's doch sicher gewaltig, der irrt: Auf dem riesigen Areal in einem Wäldchen zwischen der Gemeinde Forchheim und dem Leopoldskanal liegt bestenfalls ein dezenter Modergeruch in der Luft – mehr darf es auch nicht sein, wie Joachim Hunn, Leiter der Abteilung Schlammbehandlung, erklärt: „Wenn es riecht, dann stimmt etwas nicht.“

Ein Monat Klärarbeit

Der staatlich geprüfte Abwassermeister erkennt so quasi schon mit einem Atemzug, ob die 1980 in Betrieb gegangene Anlage so läuft, wie sie soll. Und das bedeutet: Aus durchschnittlich rund 100.000 Kubikmetern Abwasser pro Tag werden in aufwendigen mechanischen und biologischen Klärungsprozessen innerhalb von rund einem Monat etwa 500 Kubikmeter (also 500 Tonnen) Klärschlamm herausgefiltert. Aus diesem entsteht in einem Gärungsprozess Faulgas, das zu mindestens 60 Prozent aus Methan besteht. Damit werden direkt vor Ort in drei Blockheizkraftwerken Strom und Wärme erzeugt, die zum Betrieb der Gesamtanlage genutzt werden. Der restliche Klärschlamm wird dann noch gepresst und getrocknet – übrig bleiben gerade einmal 24 Tonnen pro Tag, die in der Industrie als Brennstoff dienen. Das geklärte Wasser fließt derweil in den Leopoldskanal.

„Keine Fremdstoffe“

Damit die Anlagen störungsfrei laufen, hat Joachim Hunn für Privathaushalte einen Tipp und eine Bitte: „Ins Abwasser gehören keinerlei Fremdstoffe!“ Ratten, die von Essensresten angelockt in der Toilette auftauchen, sind leider kein modernes Märchen, weiß der Fachmann. Erst kürzlich habe es einen solchen Fall in der Region gegeben. Und Hygienetücher, Binden oder gar Windeln können zu Schäden und damit teuren Reparaturen an technischen Einrichtungen wie Pumpen führen, die letztlich alle mit ihren Abwassergebühren bezahlen müssen. Ein No-Go sind natürlich auch alle Gift- und Gefahrenstoffe – wer so etwas ins Abwasser einleitet, macht sich strafbar.

Sauber seit 60 Jahren

Falls das dennoch passiert, schlagen Sensoren frühzeitig Alarm, und die Anlage steht dann erst mal still, bis das kontaminierte Wasser separiert ist, erklärt Andreas Bechtold. Er ist der kaufmännische Geschäftsführer des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht, zu dem sich vor genau 60 Jahren fast 30 Städte und Gemeinden in der Region zusammengeschlossen haben. Zum Einzugsbereich zählen neben der Stadt Freiburg und ihrem Umland auch ein Teil des Markgräflerlands bis Pfaffenweiler, das untere und mittlere Elztal bis Gutach sowie Gemeinden am östlichen Tuniberg, Kaiserstuhl und im Landkreis Emmendingen.

Das rund 140 Kilometer lange Verbandskanalnetz macht sich die Topografie der Region zunutze. Ein Großteil des Abwassers gelangt in den bis zu vier Meter großen Rohren allein durch das natürliche Gefälle zum Klärwerk in Forchheim. Vom höchstgelegenen Anschlusspunkt auf dem Schauinsland legt das Wasser rund 40 Kilometer zurück und überwindet dabei einen Höhenunterschied von mehr als 1000 Metern.

Rund um die Uhr

Die Verbandskläranlage Forchheim ist aber nicht nur das Herzstück der regionalen Abwasserreinigung, sondern auch ein Symbol erfolgreicher interkommunaler Zusammenarbeit. Seit sechs Jahrzehnten zeigt sie, wie Städte und Gemeinden gemeinsam Verantwortung übernehmen können. Darüber hinaus ist die Kläranlage ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb mit über 100 Beschäftigten sowie eine kritische Infrastruktur, die an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr betrieben wird.

Davon profitieren über 400.000 Menschen im Verbandsgebiet. Mehr als die Hälfte von ihnen wohnt in der Stadt Freiburg, die mit dem Ersten Bürgermeister Martin Haag auch den Verbandsvorsitzenden stellt. Der lädt alle Freiburger*innen ein, sich selbst vor Ort ein Bild zu machen, denn: „Eine moderne Stadt braucht eine moderne Infrastruktur – auch dort, wo sie kaum sichtbar ist.“

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 20. September, besteht die seltene Gelegenheit, von 10 bis 17 Uhr hinter die Kulissen einer der modernsten Kläranlagen Baden-Württembergs in Forchheim zu schauen. Mitarbeitende erläutern alle Stationen des Klärungsprozesses und bieten spannende Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Wer keine Höhenangst hat, kann sich die Anlage auch aus der Vogelperspektive anschauen – dafür steht ein Gittermastkran mit Personenkorb bereit. Für Unterhaltung sorgen derweil lokale Musikvereine, und um das leibliche Wohl kümmern sich die Forchheimer Vereine. Damit auch die kleinsten Gäste auf ihre Kosten kommen, ist das Spielmobil Freiburg e. V. mit einer Wellenrutsche, einer Wasserbaustelle und weiteren Attraktionen vor Ort. Sportlichen Freiburger*innen wird die Anreise per Fahrrad empfohlen, entlang der Zufahrtsstraße gibt es aber auch ausreichend Pkw-Parkplätze.

Weitere Infos unter: www.azv-breisgau.de

Nummer 1 beim Abfallvermeiden

Freiburger Abfallbilanz 2025: Wenig Restmüll, aber noch viel Potenzial beim Bioabfall

Erneut nimmt Freiburg eine Vorreiterrolle bei der Abfallvermeidung und -trennung ein. Mit 111 Kilogramm Restabfall und Sperrmüll pro Person liegt es wieder an erster Stelle unter den kreisfreien Großstädten Baden-Württembergs. Das entspricht einem leichten Anstieg von zwei Kilogramm im Vergleich zum Vorjahr.

Die Abfallverwertungsquote blieb stabil bei 69 Prozent. Die Freiburger*innen sortieren gut und produzieren so deutlich weniger Restabfall als andere Städte und Kommunen. Zum Vergleich: Die zweitplatzierte Stadt Ulm kommt auf 128 Kilogramm pro Person; landesweit lag das Pro-Kopf-Aufkommen 2025 bei durchschnittlich 136 Kilogramm (Vorjahr: 138 Kilogramm). Verglichen mit diesen Werten schneidet Freiburg sehr gut ab.

Dennoch ist das Durchschnittsabfallaufkommen beachtlich: Es liegt bei 360 Kilogramm pro Kopf – ein leichter Rückgang von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Neben Restabfall und Sperrmüll zählen dazu auch die getrennt gesammelten Wertstoffe wie Bioabfälle, Altpapier, Altglas, Leichtverpackungen, Kunststoffe, Altholz, Elektrogeräte und Metalle.

Die Menge an Papierabfällen ging von 54 auf 52 Kilogramm zurück, beim Altglas von 28 auf 27 Kilogramm. Die Menge an Leichtverpackungen blieb im Jahresvergleich konstant (jeweils 23 Kilogramm). Dagegen stieg die Menge der erfassten Elektro- und Elektronikaltgeräte minimal von 5,2 auf 5,6 Kilogramm pro Person, während Grünabfälle witterungsbedingt leicht von 60 auf 58 Kilogramm zurückgingen.

Seit mehr als 25 Jahren können in Freiburg organische Abfälle über die Biotonne entsorgt werden. 2025 wurden an der Vergärungsanlage des Entsorgungsfachbetriebs Reterra rund 15.000 Tonnen Bioabfälle aus Freiburg angeliefert. Die Pro-Kopf-Menge lag bei 64 Kilogramm und damit zwar leicht unter dem Vorjahreswert von 67 Kilogramm – aber immer noch deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 55 Kilogramm je Einwohner*in und damit auch hier auf Platz eins unter den kreisfreien Großstädten.

Dennoch landen noch immer zu viele Bioabfälle im Restmüll: Rund 42 Prozent des Freiburger Restabfalls bestehen aus organischen Abfällen. Dabei ist Biomüll ein echtes Recyclingwunder: In Freiburgs Vergärungsanlagen entstehen daraus Biogas für Strom und Wärme sowie Kompost für die Landwirtschaft. Landen organische Abfälle stattdessen im Restmüll, werden sie verbrannt – so gehen wertvolle Ressourcen verloren. Daher wird die Kampagne „#wirfuerbio“ fortgesetzt. Sie will Bürger*innen informieren, damit mehr organische Abfälle aus dem Rest- in den Biomüll wandern; außerdem soll sie die Qualität des Bioabfalls durch die Vermeidung von Plastik- oder biologisch abbaubaren Tüten weiter optimieren.

„Die Abfallbilanz zeigt, dass wir bereits auf einem sehr guten Weg sind. Die Freiburger*innen produzieren weniger Müll als der Landesdurchschnitt und trennen ihren Abfall schon in vielen Fällen vorbildlich“, betont Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit. „Es gibt aber noch Luft nach oben. Deshalb meine Bitte: Noch mehr richtig sortierten Bioabfall in die Biotonne werfen. Mein großer Dank geht an die vielen Freiburger*innen, die das bereits machen.“

Befragung in Alt-Haslach Süd

Vorbereitungen für neues Sanierungsgebiet

In Alt-Haslach Süd soll ein neues Sanierungsgebiet entstehen. Dessen Kernbereich umfasst den denkmalgeschützten Gebäudebestand der Freiburger Stadtbau (FSB) mit insgesamt 417 Mietwohnungen in der Kampffmeyerstraße, Damaschkestraße sowie Uffhauser Straße. Jetzt ist die Meinung der Anwohnenden gefragt.

Die Gebäude sind dringend sanierungsbedürftig. Zudem liegen hier weitere Gebäude der FSB im Finkenschlag und in der Rislerstraße sowie die beiden städtischen Grundstücke mit der Kindertagesstätte Fidibus und dem Spielpark Kampffmeyerstraße. Außerdem gibt es im künftigen Sanierungsgebiet noch private Gebäudebestände.

Derzeit laufen die vorbereitenden Untersuchungen, deren Ablauf im Baugesetzbuch geregelt ist. Diese Untersuchungen dienen dazu, eine gesicherte Beurteilungsgrundlage für die spätere Festlegung des Sanierungsgebiets zu erhalten. Ein wesentlicher Inhalt ist die Erhebung und Bewertung der sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse vor Ort.

Hieraus werden anschließend die allgemeinen Ziele und die Maßnahmen der Sanierung abgeleitet. Dabei werden auch mögliche Nachteile für die Betroffenen näher betrachtet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird ein Vorschlag für die Abgrenzung des Sanierungsgebiets erarbeitet und erste Überlegungen für bauliche Maßnahmen im Gebiet konkretisiert.

Im Juli fand im Melanchthonsaal eine erste Informationsveranstaltung statt. Jetzt sollen sich die Bewohner*innen des Quartiers in einer Befragung äußern können: Was sind die Stärken von Alt-Haslach Süd? Wo gibt es Herausforderungen? Und was kann sich zukünftig verbessern? Die Befragung ist im Internet auf der Seite www.freiburg.de/alt-haslach-sued abrufbar. Wer Fragen zum Verfahren hat oder Ideen persönlich besprechen will, kann zur Sprechstunde ins Stadtteilbüro Haslach (Melanchthonweg 9b) kommen, und zwar am:

- Mi, 23.9., 17.30–19.30 Uhr
- Fr, 6.11., 17.30–19.30 Uhr
- Sa, 5.12., 10.00–12.00 Uhr

Außerdem können per E-Mail an info@kommunalkonzept.de oder unter Tel. 0761 55 73 89 41 persönliche Termine vereinbart werden.

Kurz gemeldet: Sommerrückblick

Auch in der Urlaubs- und Ferienzeit ist in Freiburg einiges passiert. Wir fassen die wichtigsten Infos zusammen.

Badeverbot Kleiner Opfinger See

Seit Ende August ist das Baden im Kleinen Opfinger See verboten. Eine Wasserprobe ergab einen deutlich erhöhten Wert für Cyanotoxine. Diese können beim Menschen Haut- und Schleimhautreizungen, Bindehautentzündungen, Übelkeit, Durchfall, Erbrechen und allergische Reaktionen hervorrufen und werden von Blaualgen produziert. Auch Hunde und andere Haustiere sollten mit dem Wasser nicht in Berührung kommen. Das Verbot gilt so lange, bis die Wasserqualität wieder als unbedenklich eingestuft wird.

www.freiburg.de/bekanntmachungen

Baustelle in Haslach bis Dezember

Die Stadtentwässerung erweitert und erneuert seit dem 24. August den Mischwasserkanal in der Haslacher Straße. Die Baustelle steht zunächst auf der Höhe der Zufahrt zu den Parkplätzen des Nettocity und wandert schrittweise bis zur Einmündung in die Bohlstraße. Umleitungen sind ausgeschildert, nur Fußgänger*innen kommen an der Baustelle vorbei. Die Kanalarbeiten laufen voraussichtlich bis Freitag, 18. Dezember. In dieser Zeit wird die Buslinie 14 eingeschränkt und teilweise durch ein Linientaxi ersetzt. Weitere Infos dazu gibt es auf www.vag-freiburg.de/aktuelles unter den Verkehrsmeldungen.

Münsterplatztauben mit neuem Zuhause

Wer sich Mitte August wunderte, warum auf dem Münsterplatz ein Kran stand, bekommt hier die Auflösung: Er transportierte Material für einen neuen Taubenschlag im Historischen Kaufhaus. Damit möchte die Stadt die Taubenpopulation in den Griff bekommen. Die Vögel werden eng betreut und deren Eier durch Attrappen ausgetauscht. Die Kosten für den Taubenschlag liegen bei 100.000 Euro – dafür sollen Reinigungsarbeiten günstiger werden und die Gebäudeschäden durch Taubenkot abnehmen.

13 neue Stationen fürs Frelo-Netz

Für ein Jahr testet die Freiburger Verkehrs AG (VAG) an 13 Standorten neue Frelo-Stationen. Sie stehen in Stadtteilen außerhalb der Innenstadt und in Gewerbegebieten, damit diese besser ans Fahrrad-Mietsystem angeschlossen sind. So können Fahrräder nun in der Hans-Bunte-Straße gebucht und abgestellt werden, am Opfinger See, und St. Georgen bekommt gar zwei neue Stationen: am Tennenbacher Platz und in der Obergasse. Die VAG wertet aus, welcher Standort wie gut genutzt wird und was danach dauerhaft Teil des Mietnetzes werden soll. Möglich sind diese Stationen, weil die Kosten für den Betrieb des Frelo-Systems spürbar niedriger ausgefallen waren als ursprünglich erwartet.

Alle Stationen: www.frelo.de/standorte

Sprühnebel nun auch am Kartoffelmarkt

Im Colombipark sorgt ein Vernebler bereits für Abkühlung und Erfrischung auf Knopfdruck: Seit Ende August gibt es einen weiteren am Kartoffelmarkt. Dessen Nebeldüsen sind in einem Pflanzkübel integriert, das kombiniert Begrünung, Verdunstung und Wassernebel. Diese Testläufe sind Teil der Freiburger Grünoasen – die Stadt möchte herausfinden, wie gut die Vernebler ankommen und welche Auswirkungen sie auf das Mikroklima vor Ort haben. Weitere fest installierte Vernebler sind bei der Umgestaltung des Zollhallenplatzes und im Sanierungsgebiet Sulzburger Straße eingeplant. Der Vernebler mit Pflanzkübel hat 30.000 Euro gekostet.

www.freiburg.de/gruenoasen

Über 900.000 Euro für Sportprojekte

Das Land unterstützt vier Freiburger Sportprojekte mit 912.000 Euro. Die Jahn-Sporthalle in Zähringen, deren Sanierung aufgrund eines weiteren Wasserschadens bis Anfang November dauert, erhält eine Förderung in Höhe von 376.000 Euro. Die Halle bekommt ein neues Dach, darauf eine PV-Anlage, neue Technik sowie einen neuen Sportboden. Die Sanierung kostet insgesamt 2,5 Millionen Euro. Für die Sanierung der Gerhard-Graf-Sporthalle hat Stuttgart 244.000 Euro zugesagt. Dort wird der Boden voll saniert – inklusive neuer Verankerungen, Turngeräte und Ballfangnetze für den Handballsport. Bei zwei kleineren Projekten gibt es ebenfalls Geld: drei Kleinspielfelder im Außenbereich des Westbads werden mit 52.000, ein Kunstrasenplatz im Rieselfeld mit 240.000 Euro gefördert. Die Kosten für diese Vorhaben liegen bei jeweils 244.000 und 1,8 Millionen Euro.

Mitten in der Gesellschaft

„Woche der Demenz“ vom 21. bis 27. September

Demenz ist schon lange kein Rand- oder Tabuthema mehr, denn die Krankheit ist mitten in unserer Gesellschaft angekommen. Allein in Baden-Württemberg leben etwa 220.000 Menschen mit einer Demenz.

Das Netzwerk Demenz Freiburg setzt sich seit vier Jahren dafür ein, die Freiburger*innen für das Thema zu sensibilisieren. Dazu organisiert es unter anderem eine Aktionswoche rund um den Welt-Alzheimerstag, der jedes Jahr am 21. September stattfindet. Die Aktionswoche soll dazu anregen, Menschen mit Demenz weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Denn viele Herausforderungen lassen sich im gemeinsamen Miteinander leichter bewältigen als alleine. In der Woche der Demenz finden vom 21. bis 27. September über ganz Freiburg verteilt Veranstaltungen statt – ein Großteil der Angebote richtet sich an Menschen mit Vergesslichkeit oder Demenz. Sie sollen die Möglichkeit haben, an Freizeitangeboten teilzunehmen, in Kontakt mit anderen zu kommen und Neues auszuprobieren.

Es gibt zum Beispiel Konzerte und Sing-Angebote, Bewegungsangebote, eine Stadtführung, eine Zaubershow oder einen Bingo-Treff. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich einfach bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten.

Zur Sensibilisierung und Information gibt es für Angehörige, Interessierte und Fachkräfte eine Vielzahl von Vorträgen, die zur Diagnose Demenz und dem Umgang mit der Krankheit, zu Leistungen der Pflegeversicherung, aber auch zu technischen Hilfsmitteln bei Demenz informieren.

Infos und Vorträge

Auch das städtische Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt bietet Informationsveranstaltungen an. Am Montag, 21. September, gibt die Beraterin Elisabeth Schauer um 14 Uhr einen Überblick über Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz. Um 15 Uhr stellt Anja Schwab, Leiterin des Seniorenbüros, hilfreiche Technik für Menschen mit Demenz für zu Hause vor. Beide Vorträge finden im großen Sitzungssaal im Bestandsbau des Rathauses im Stühlinger (Fehrenbachallee 12) statt.

Demenzsimulator

Speziell für Fachkräfte in der Pflege und Betreuung gibt es eine Veranstaltung vom Seniorenbüro am Freitag, 25. September, von 10 bis 13 Uhr: Mit dem Demenz-Simulator wird der Alltag der Betroffenen in 14 Stationen erfahrbar gemacht (weitere Infos und Anmeldung per E-Mail an seniorenbuero@freiburg.de).

Die Angebote in der Aktionswoche sind barrierefrei und fast alle kostenlos. Weitere Informationen zu Ort und Anmeldeoptionen sind im Flyer, der bei vielen Stellen wie dem Seniorenbüro ausliegt, zu finden – sowie auf der Homepage.

www.freiburg.de/netzwerkdemenz

Digitaltag Freiburg – Austausch im Barcamp

Zuhören, diskutieren, Themen mitbestimmen

Wie können Unternehmen digitale Technologien nutzen, um innovativer, wettbewerbsfähiger und zukunftsfähiger zu werden? Antworten auf diese Frage gibt der Digitaltag Freiburg am Freitag, 25. September, im Kreativpark Lokhalle.

Von 9 bis 15 Uhr treffen sich Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, um sich über aktuelle Entwicklungen der digitalen Transformation auszutauschen und voneinander zu lernen.

Unter dem Motto „Spielräume der Innovation – Gaming als Türöffner für Transformation, Wettbewerbsfähigkeit und neue Geschäftsmodelle“ widmet sich der diesjährige Digitaltag den Potenzialen von Gaming-Technologien wie Echtzeit-Simulationen und Digital Twins.

Anders als bei klassischen Konferenzen gestalten die Teilnehmenden im Barcamp-Format das Programm aktiv mit. Eigene Themen, Fragestellungen oder Workshops können spontan eingebracht werden.

Unternehmen, Institutionen und alle Interessierten aus Freiburg und der Region sind eingeladen, die „Spielräume der Innovation“ aktiv mitzugestalten und neue Impulse für die digitale Zukunft zu gewinnen.

Infos und Anmeldung: www.freiburg.digital

Fundbüro versteigert Fahrräder und mehr

Auktion startet am 17. September

Bereits zum zweiten Mal bietet das Fundbüro eine Online-Versteigerung von Fundsachen an, bei denen sich innerhalb der gesetzlichen Frist weder Eigentümer*in noch Finder*in gemeldet hat: Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – und schon hat man ein neues Fahrrad oder E-Bike.

Neben Fahrrädern versteigert das Fundbüro auch weitere Fundsachen und Alltagsgegenstände. Die Auktion läuft ab Donnerstag, 17. September, 18 Uhr, durchgehend bis Sonntag, 27. September, ebenfalls 18 Uhr, online unter www.sonderauktionen.net.

Bereits jetzt sind Bilder samt kurzen Beschreibungen der Fundräder und -sachen auf der Versteigerungsw Webseite zu sehen. Wer am Ende der Versteigerung das höchste Gebot abgegeben hat, muss per Banküberweisung bezahlen. Eine Barzahlung vor Ort ist nicht möglich.

Kleinere Gegenstände werden innerhalb Deutschlands versendet. Sperrige Gegenstände und Zweiräder können nach vorheriger Terminbuchung mit Vorlage des Kaufbelegs in der Kaiserstuhlstraße 18 abgeholt werden: am Mittwoch, 14. oder 21. Oktober, jeweils von 8 bis 16 Uhr. Die Termine werden am Montag, 5. Oktober, freigeschaltet auf www.freiburg.de/termine. Wer sein Fahrrad oder einen anderen Gegenstand vermisst, kann sich weiterhin persönlich in der „Aufbewahrungsstelle für Fundzweiräder“ umsehen. Eigentümer*innen haben mindestens sechs Monate Zeit, ihre Fundsachen abzuholen. Bei Fragen hilft das Fundbüro gerne weiter – per E-Mail an fundbuero@freiburg.de.

Bei Gegenständen, die wiederholt nicht verkauft werden, prüft das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, ob sie als Spende infrage kommen. Seit 1981 wurden durch Versteigerungen gut 6000 Fahrräder in neue Hände gegeben.

Infos zur Vorschau, den Teilnahmebedingungen und den Abholterminen gibt es auf www.freiburg.de/fundbuero und www.freiburg.de/versteigerungstermine

Pestalozzischulen feiern ihre Schulstraße

Melanchthonweg künftig stundenweise gesperrt

Zum neuen Schuljahr richtet die Stadt gemeinsam mit den Pestalozzischulen im Melanchthonweg in Haslach eine zweite Pilotschulstraße ein. Zur Eröffnung wird am Donnerstag, 17. September, im Rahmen der Einschulung ein kleines Fest gefeiert.

Gemeinsam mit den Kindern wird der Melanchthonweg an diesem Tag bunt gestaltet, außerdem gibt es verschiedene Spielstationen und Infos zur Schulstraße, die an diesem Tag ausnahmsweise den ganzen Vormittag bis 13 Uhr gesperrt bleibt.

An normalen Schultagen ist die Straße ab 14. September montags bis freitags von 7.30 bis 8.30 Uhr sowie von 12.15 bis 13.30 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Radfahrende dürfen die Schulstraße weiterhin nutzen.

Anwohnende können bei Bedarf eine Ausnahmeregelung beantragen. Für Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen oder abholen müssen, wird eine Hol- und Bringzone in der Staufener Straße eingerichtet. Die Pilotphase wird durch Verkehrszählungen und Befragungen begleitet und ausgewertet. Die Kinder werden aktiv in diesen Prozess einbezogen.

Ziel der Schulstraße ist es, die Sicherheit auf dem Schulweg zu erhöhen und Kindern mehr Möglichkeiten zu geben, ihren Schulweg selbstständig zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad zurückzulegen. Gute Erfahrungen liegen bereits aus Tiengen vor: An der Markgrafenschule besteht seit März 2026 eine erste Pilotschulstraße. Die bisherigen Rückmeldungen sind positiv.

Kurse mit Herz und Verstand

VHS legt den Schwerpunkt ihres neuen Semesterprogramms auf die Liebe

Neue Lieblingsthemen entdecken und gemeinsam über die vielen Facetten der Liebe nachdenken – dazu will die Volkshochschule Freiburg (VHS) im bevorstehenden Herbst-/Wintersemester einladen. Es steht unter dem Motto „Lerne, was du liebst“ und beginnt am Montag, 21. September.

Ob Stadtführungen zu „Orten der Liebe“, Speeddating für Alleinerziehende, englische „Love Poems“ oder ein Yoga-Tag zur Selbstfürsorge – ganz unterschiedliche Veranstaltungen beschäftigen sich im kommenden Semester mit dem Blickpunkt-Thema Liebe. „Lernen macht besonders dann Freude, wenn es uns wirklich begeistert“, erklärt VHS-Direktorin Philine Weyrauch-Herrmann den neuen Schwerpunkt. „Das, was wir mit Herz und Verstand lernen und miteinander teilen, bereichert uns weit über den Kurs hinaus.“

Den Auftakt bildet am 15. Oktober der Vortrag „Kann das wirklich Liebe sein?“ zu Chancen und Risiken von KI-gestützten Liebesbeziehungen. „The Power of Love“ beschäftigt sich mit Kommunikationsmustern in Beziehungen, und „Queere Liebe“ mit 40 Jahren Rosa Hilfe in Freiburg.

Damit zieht sich das Thema durch viele Fachbereiche – doch diese setzen mit ihren Kursen und Angeboten auch ganz andere Akzente. So lädt im Programmbereich „Politik – Gesellschaft – Umwelt“ kurz nach Semesterbeginn der Vortrag „Orientierung am Sternhimmel“ zu einer Reise durch den Kosmos ein, und am Roßkopf lässt sich „Windenergie hautnah erleben“. An Familien richten sich Vorträge zur Erziehung ebenso wie zum Schutz von Kindern vor Missbrauch oder zur Medienutzung. „Damit wollen wir Familien unterstützen“, sagt die stellvertretende Direktorin Britta Goertz. Im Mittelpunkt des „Frauen*forums“ stehen Seminare zur beruflichen Entwicklung oder zur Selbstbehauptung und -verteidigung für Frauen und Mädchen.

Die Gesundheits-Themen reichen von Meditation und Yoga über Krafttraining bis hin zu Tanz- oder Nordic-Walking-Kursen. Der Bereich „Kultur und Gestalten“ bietet Theaterkurse ebenso an wie Zeichen-, Linolschnitt- oder Nähkurse. Und bei den Sprachen gibt es reguläre Kurse von Arabisch über Jiddisch bis Ungarisch – insgesamt werden 23 Sprachen gelehrt –, aber auch einen britischen Filmabend mit Diskussion, „Spanisch rápido“ ohne Lehrbuch oder „Häkeln auf Italienisch“, das Handarbeit und Sprache spielerisch miteinander kombiniert.

Ganz wichtig sind außerdem die Bereiche Deutsch als Fremdsprache und Grundbildung: mit Sprach- und Alphabetisierungskursen, einem Mathe- und EDV-Kurs sowie drei Lernzentren, die man ohne Anmeldung besuchen kann, um sich bei individuellen Fragen Hilfe zu holen.

Macht alles in allem 2200 Veranstaltungen und 68.000 Unterrichtsstunden pro Jahr – auf die Beine gestellt von einem Team aus 55 festen Mitarbeitenden (auf 26 Vollzeitstellen), 797 Freiberuflichen und 23 Lehrkräften an den Abendschulen (Realschule und Gymnasium). Knapp 47.000 Menschen haben im vergangenen Semester daran teilgenommen.

„Damit stehen wir gut da“, freut sich Leiterin Weyrauch-Herrmann. „Wir merken einfach, dass Bildung unfassbar wichtig ist und die beste Grundlage für Demokratie. Sich zuhören und immer wieder Neues denken und erleben, lässt uns flexibel bleiben.“

Das neue VHS-Programm liegt dieser Ausgabe von „Der Sonntag“ bei und steht online unter www.vhs-freiburg.de. Anmeldung für Kurse und Seminare unter Tel. 0761 36895 10, online oder persönlich bei der VHS, Rotteckring 12, Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr.

Neue Ausstellungen in den Morat-Hallen

„Bodies in Flux“ und „Schwebende Realität“

Am Freitag, 18. September, um 18 Uhr eröffnen im Rahmen der Nocturne die Ausstellungen „Bodies in Flux“ von Jieun Choi und „Schwebende Realität“ von Ye Qian, Fangchao Bi und Qiuning Zhu in den Morat-Hallen in der Lörracher Straße 31.

„Bodies in Flux“ in der Städtischen Galerie beschäftigt sich mit der Darstellung des menschlichen Körpers als wandelbares, fragmentiertes und zugleich komplexes Gefüge. Jieun Choi lotet in ihren Arbeiten das Spannungsfeld zwischen persönlicher Erinnerung, Gefühlen und kollektiver Identität aus und setzt Körperfragmente zu neuen, oft mehrdeutigen Konstellationen zusammen. Axel Heil, Professor an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, wird in die Arbeit der Künstlerin einführen.

Jieun Choi wurde 1992 in Seoul geboren und lebt und arbeitet in Karlsruhe. Sie studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste.

Zeitgleich eröffnet in der Halle Nord die Gruppenausstellung „Schwebende Realität“. Sie zeigt Malerei, Video und räumliche Arbeiten von Ye Qian, Fangchao Bi und Qiuning Zhu. Durch feine Verschiebungen von Bild, Zeit und Raum bringen die drei Künstler*innen vertraute Wirklichkeiten ins Wanken. Ye Qian entwickelt mit schwarzem Humor surreale Bildwelten, Fangchao Bi macht in seinen Videoarbeiten Dauer, Veränderung und Verschwinden erfahrbar, und Qiuning Zhu verbindet Siebdruck und buchbinderische Techniken zu beweglichen Bildträgern.

Die Ausstellung in der Städtischen Galerie ist vom 19.9. bis 8.11. zu sehen: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, feiertags geschlossen. Der Eintritt ist frei.

Rahmenprogramm: Fr, 23.10., 20 Uhr, Evolving TD. Konzert mit Christian Dierstein (Percussion) und Andreas Fervers (Live-Elektronik). Eintritt: 15/10 Euro

Mehr Verlässlichkeit für Familien

Stadt testet Modell zur Spielzeitbetreuung

Wer sein Kind in der Kita anmeldet, erwartet verlässliche Betreuungszeiten. Um Freiburger Eltern trotz des aktuellen Mangels eine Ganztagsbetreuung anbieten zu können, testet die Stadt seit April das Modell Spielzeitbetreuung nach dem Vorbild von Offenburg in drei städtischen Kitas.

„Wenn wir Kita-Öffnungszeiten kürzen müssen, weil Personal fehlt, ist das für Familien schwierig. Sichere Ganztagsbetreuung ist für viele die Basis, um Beruf und Familie vereinbaren zu können“, sagte Bürgermeisterin Christine Buchheit kürzlich bei der Vorstellung des Modells. „Dank der Spielzeitbetreuung können sich Eltern wieder auf uns verlassen.“ Ihr besonderer Dank gehe an die Malteser, die das Modell bereits erfolgreich umsetzen, so Buchheit.

In der Kindertageseinrichtung Löwenzahn in Hochdorf kümmert sich das Team der Malteser nachmittags ab 14.30 Uhr um die Betreuung. Spiel, Spaß und Bewegung stehen im Mittelpunkt. Von Montag bis Donnerstag können die Ü3-Kinder bis 16.30 Uhr, am Freitag bis 16.15 Uhr bleiben und unter der Aufsicht von geschulten Betreuer*innen spielen, toben und kreativ sein.

Die Stadt testet das Modell zunächst für zwei Jahre. Neben der Kita Löwenzahn gehören die Kita am Mühlbach in Opfingen und die Kita Piratenbucht in der Wiehre zum Pilotprojekt. Für deren Fachkräfte ist die Entlastung bereits deutlich spürbar. Sie haben wieder mehr Zeit für die Vorbereitung der pädagogischen Arbeit, für Elterngespräche und Teamsitzungen und können sich auf die Bildungsarbeit am Vormittag konzentrieren.

Im Vorfeld gab es eine europaweite Ausschreibung, bei der sich die Malteser mit ihrem Angebot durchgesetzt haben. Eltern zahlen pauschal 60 Euro pro Monat, wenn sie ihr Kind für die Spielzeitbetreuung anmelden.

Zusätzlich erprobt die Stadt ein weiteres Modell, um Eltern trotz Personalnot verlässliche Betreuung zu bieten. Dieses Freiburger Modell hat das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule entwickelt: Durch Einstellung von Zusatzkräften, die insbesondere am Nachmittag unterstützen, werden die Fachkräfte entlastet. Als Zusatzkräfte infrage kommen zum Beispiel Menschen, die im Ausland einen Abschluss im pädagogischen Bereich erworben haben, der in Deutschland noch nicht anerkannt ist, oder Personen, die sich eine Ausbildung zur Fachkraft vorstellen können und schon Vorerfahrung in der Arbeit mit Kindern haben. Zudem bildet die Stadt auch selbst Fachkräfte aus. Pro Jahr beginnen 20 bis 25 Personen ihre Ausbildung beim ASK.

Stipendien für Kunst

Zwei Freiburgerinnen erhalten Zuschlag

Jedes Jahr schickt das Stipendienprogramm Atelier Mondial Künstler*innen für Werkaufenthalte ins Ausland. Auch zwei Freiburger Künstlerinnen haben sich erfolgreich beworben.

Christina Sperling (oben) reist 2027 nach Paris (Frankreich), Séverine Kpoti nach Johannesburg (Südafrika). Das Programm der Christoph Merian Stiftung (CMS) vergibt die Förderungen an Kunstschaffende aus der Region Basel, Südbaden und aus dem Elsass. In Freiburg hat das CMS ein Atelier in der Basler Straße und einen Wohnort in der Villa Mitscherlich. Dort ist aktuell Tina Gevorgyan aus Yerevan (Armenien) zu Gast, die ihren Aufenthalt mit einem Cyanotypie-Werk dokumentieren wird. Anfang November lädt sie zu einem Künstlerinnengespräch ins T66 Kulturwerk ein.

Weitere Infos: Kulturamt (Tel. 0761 201-2101, Mail: kulturamt@freiburg.de) und unter www.ateliermondial.com

Theater startet in die neue Saison

Zum Auftakt der neuen Spielzeit lädt das Theater Freiburg am Samstag und Sonntag, 26./27. September, zu einem großen Eröffnungswochenende ein: mit „Open Foyers“ samt Chillout, Drinks und Überraschungen, mit Bingo zum Entdecken der neuen Stücke und mit Führungen sowie einer öffentlichen Probe von Shakespeares „Macbeth“ (bereits ausverkauft). Außerdem warten Pizza und Eis, Drinks und Drama, DJ-Sets sowie der Kinder- und Jugendchor auf die Gäste – und zum krönenden Abschluss ein feierlich-schmissiges Konzert mit dem Philharmonischen Orchester und den Dirigenten André de Ridder und Artem Lonhinov. Bei vielen Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Für reguläre Vorstellungen und das Eröffnungskonzert gibt es Karten online oder an der Theaterkasse.

Alle Termine unter www.theater.freiburg.de

Oper: im Wald, mit dem Wald, für den Wald

Community-Oper kommt für drei Aufführungen zum Waldhaus

Am 26. und 27. September wird das Waldhaus, Freiburgs Umweltbildungsstätte für Wald, Klima und Nachhaltigkeit, zur Opernbühne: Die Community-Oper Freiburg führt hier ihr neuestes Werk auf: die Waldoper.

„Der Wald wankt.
Sein Haupt versinkt
im Meer der Verwüstung.
Asche liegt schwer in der Luft. Die Quellen versiegen.
Der Gesang der Tiere
weicht der Stille.
Dem Echo unserer Schuld.“

Der Wald als Bühne

Die Waldoper ist ein öko-soziales Musiktheaterprojekt der Community-Oper Freiburg e.V. in Kooperation mit dem Waldhaus Freiburg. Erstmals macht das seit rund zehn Jahren bestehende, von Profis geführte Laienensemble an der Wonnhalde Station. Als Kulisse für das experimentelle Musiktheaterformat zwischen Natur, Klang und Gemeinschaft dient dabei einmal mehr das, was vor Ort vorhanden ist. Das Spielen an wechselnden oder sich wandelnden Orten ist so etwas wie das Markenzeichen der von Thalia Kellmeyer geleiteten Truppe. So waren in der Vergangenheit schon eine fahrende Straßenbahn, ein Bauernhof oder das Betriebsgelände der ASF Spielstätten für die Stücke, die immer im Kontext der Umgebung angesiedelt sind und sich mit gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigen.

Diesmal steht also der Wald im Fokus. Die Handlung in Kurzfassung: Die Waldbewohner*innen – Lebewesen und Spezies unterschiedlicher Herkunft aus verschiedenen Generationen – kommen zu einer Versammlung zusammen. Sie sind besorgt um die Zukunft des Waldes. Sie bitten Pan um Hilfe und Unterstützung. Doch hat Pan eine Lösung? Gemeinsam mit Pan, der Försterin und anderen Waldliebenden machen sich die Waldwesen auf den Weg, um die Lage zu erkunden und um den Herausforderungen der Zukunft des Waldes zu begegnen. Eine Zeitreise durch verschiedene Lebenswelten und wechselnde Perspektiven beginnt. Gemeinsam sind sie auf der Suche nach neuen Wegen für die Zukunft des Waldes, getragen von ihrer Sehnsucht, die sich Waldsamkeit nennt!

Die von Jan Kurt komponierte Waldoper mit Text und unter Regie von Thalia Kellmeyer versteht den Wald als aktiven Mitspieler. Naturklänge, Stimmen, Alphorn, Percussion sowie Solo- und Chorgesang verschmelzen mit der Atmosphäre des Waldes zu einer eigenständigen musikalischen Sprache. Das Publikum erlebt eine Aufführung zwischen Performance, Konzert und Naturerfahrung.

Festes Schuhwerk!

Das Waldhaus-Team stellt dafür aber nicht nur die Kulissen bereit, sondern ist auch in die Inszenierung eingebunden: Kurze Waldführungen eröffnen so einen direkten Zugang zum Freiburger Stadtwald und vertiefen die ökologischen Inhalte der Produktion. Anders als bei klassischen Opernaufführungen ist deswegen auch ausdrücklich festes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung empfohlen.

Die Waldoper wird vom Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg gefördert.

Termine und Tickets

- Sa, 26.9., 15 Uhr: Premiere
- So, 27.9., 11 und 15 Uhr

Eintritt: 20, erm. 10 Euro. Ort: Waldhaus, Wonnhaldestr. 6 Anfahrt per Rad, Pkw oder ÖPNV (Linie 2, Haltestelle „Wonnhalde“).

Tickets und weitere Infos unter www.community-oper.de sowie www.waldhaus-freiburg.de/waldoper-im-waldhaus

„Impulse für Geschichtsvermittlung“

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus wird mit Lotto-Museumspreis ausgezeichnet

Der Lotto-Museumspreis geht in diesem Jahr an das Franziskanermuseum in Villingen-Schwenningen und an das Freiburger Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS). Das Franziskanermuseum bekommt den mit 30.000 Euro dotierten Hauptpreis, das DZNS den Extra-Preis in Höhe von 15.000 Euro.

Beide Einrichtungen erfüllen ihre Aufgabe in herausragender Weise, heißt es in der Würdigung der Jury. Sie bewahren Erinnerungen, machen die Geschichte unseres Landes greifbar, vermitteln Wissen und schaffen generationsübergreifend Raum zum Austausch.

Mit dem Lotto-Museumspreis rücken Lotto Baden-Württemberg und der Museumsverband Baden-Württemberg die Arbeit der nicht staatlichen Museen im Südwesten ins Rampenlicht. „Die beiden Preisträger zeigen eindrucksvoll, wie Museen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden. Sie schaffen es mit beispielgebendem Engagement und innovativen Konzepten, dass möglichst viele Menschen Zugang zu unserer Geschichte und Kultur erhalten“, sagt Paul Nemeth, Geschäftsführer von Lotto Baden-Württemberg.

65 Museen hatten sich um die Auszeichnung beworben, die zum elften Mal vergeben wurde. „Das im März 2025 neu eröffnete Dokumentationszentrum Nationalsozialismus geht auf eine zivilgesellschaftliche Initiative zurück und setzt beispielhaft Impulse für zeitgemäße Geschichtsvermittlung“, erklärte Sabine Mücke, Präsidentin des Museumsverbands Baden-Württemberg.

Im DZNS geht es auf drei Etagen um die NS-Geschichte der Stadt und deren Auswirkungen. Es animiert dazu, Fragen zu stellen und über Verantwortung sowie Handlungsspielräume nachzudenken. Rund 60.000 Menschen haben es bereits besucht. „Aus der Mitte der Gesellschaft heraus wurde eine Antwort gefunden, wie mit der Erinnerung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen umgegangen werden kann“, begründet die Jury ihre Wahl. „Das Museum bietet der Erinnerungskultur eine Plattform.“ Die Preisverleihung findet am 28. November in Villingen-Schwenningen statt.

Tag des offenen Denkmals am 13.9.

Museen und Schauinslandbahn laden ein

Warum sind Denkmale heute so wichtig? Und wie funktioniert eine fast 100 Jahre alte Seilbahn im täglichen Betrieb? Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September, ermöglichen die Städtischen Museen und die Schauinslandbahn spannende Einblicke.

Das Motto „Netzwerke: Denkmale und Infrastruktur“ will aufzeigen, wie Denkmale Infrastrukturen tragen, prägen und ermöglichen – in Vergangenheit und Gegenwart.

In Freiburg öffnen von 10 bis 17 Uhr das Archäologische Museum Colombischlössle, das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (DZNS) und das Augustinermuseum bei freiem Eintritt ihre Türen. Bei inklusiven Themen- oder Familienführungen können Besucher*innen unter anderem erfahren, warum sich Gräfin Maria Antonia Gertrudis de Colombi y de Bode am Rotteckring ein Schloss bauen ließ, warum über einer Tür im DZNS olympische Ringe hängen und was sich hinter den historischen Gemäuern des Augustinermuseums verbirgt.

Unter dem Motto „Zu Gast bei einer 96 Jahre alten Dame“ beteiligt sich auch die Schauinslandbahn am Tag des offenen Denkmals. Von 11 bis 16 Uhr geben Betriebsleitung und Mitarbeitende persönliche Einblicke in Geschichte und Technik der 1930 eröffneten Bahn – der ersten Großkabinen-Umlaufseilbahn der Welt. Bei Technikführungen um 11, 13 und 16 Uhr können Werkstatt, Maschinenraum mit Antriebsrad und der historische Fahrstand besichtigt werden. Und die Schaffner-Touren um 13 und 14.30 Uhr versprechen eine Zeitreise in die Geschichte der Schauinslandbahn. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, Anmeldung unter info@schauinslandbahn.de. Bis auf die Seilbahnfahrt ist die Teilnahme kostenfrei.

www.museen.freiburg.de/aktuelles und www.schauinslandbahn.de

Kultur-Soli-Mittel für darstellende Künste

Zweite Runde der Vergabe durch das Kulturamt – Anträge bis 1.11.

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende aus dem Bereich der darstellenden Künste beim Kulturamt Anträge auf Förderung von Koproduktionen für 2027 stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. November.

Mit der Förderung aus Mitteln des Kultur-Solis sollen Partnerschaften innerhalb der Kunst- und Kulturszene unterstützt werden. Auch Kollaborationen mit anderen Trägern, etwa aus dem Bildungs- oder Sozialbereich, sind willkommen, wenn ein künstlerischer Prozess und eine entsprechende öffentliche Darbietung im Zentrum stehen.

Gefördert werden Produktionen und künstlerische Formate, die eine Freiburger Spielstätte und freie professionelle Künstler*innen oder -gruppen gemeinsam produzieren. Von besonderem Interesse sind Vorhaben, die durch die Partnerschaft neue Wege beschreiten, künstlerischen Austausch befördern, Professionalisierung vorantreiben oder neue Zielgruppen erreichen. Antragsberechtigt sind Einrichtungen und professionelle Akteur*innen aus dem freien Theater und Tanz, die ihren Wirkungskreis in Freiburg haben. Das Kulturamt vergibt die Fördermittel auf Basis der Empfehlung der bereits eingesetzten Fachjury für darstellende Künste.

Infos zum Vergabeverfahren sowie Antragsunterlagen unter www.freiburg.de/kulturamt. Eine Beratung vorab wird empfohlen. Ansprechpartnerin im Kulturamt ist Kathrin Feldhaus: kathrin.feldhaus@freiburg.de oder Tel. 0761 201-2103

Konzert der Partnerstädte

Am Sonntag, 20. September, findet um 18 Uhr im Großen Haus des Theaters Freiburg das traditionelle Konzert der Partnerstädte statt. Veranstalterin ist die Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Freiburgs. Unter der Leitung von Bernhard Renzikowski, Dozent an der Hochschule für Musik, sind Sänger*innen aus Freiburger Partnerstädten in verschiedenen Formationen zu hören. Der Eintritt ist frei, Spenden werden am Ausgang für ein soziales Projekt erbeten. Eintrittskarten gibt es an der Theaterkasse (Bertoldstr. 46) oder der Geschäftsstelle der Badischen Zeitung am Martinstor.

Kurz gemeldet

Schwarzwaldbereich bis 9.10. geschlossen

Der Schwarzwaldbereich im Augustinermuseum wird umgestaltet und ist bis einschließlich 9. Oktober geschlossen. Ab Samstag, 10. Oktober, ist die immersive Rauminstallation wieder für Besuchende zugänglich.

Stadtteilstadt am Tennenbacher Platz

Unter dem Motto „Brühl-Gefühl“ steigt am Samstag, 19. September, von 12 bis 18 Uhr das Stadtteilstadt am Tennenbacher Platz. Mit buntem Kinderprogramm, Essen und Getränken, Flohmarkt sowie einem vielfältigen Kulturprogramm aus dem Quartier ist es eine gute Gelegenheit, den Stadtteil kennenzulernen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Anmeldung für den Flohmarkt: bruehlnachbarschaftswerk.de

Flohmarkt Vauban am 19. September

Am Samstag, 19. September, lädt die Quartiersarbeit Vauban von 13 bis 17 Uhr zum Flohmarkt Vauban ein. Interessierte finden die Stände mit Kleidern, Spielsachen, Büchern und vielem mehr auf dem Alfred-Döblin-Platz (Marktplatz).

Nur der Name ist ein Rätsel

Amtsblatt-Serie (Teil 12): Die Spanische Flagge liebt den Wasserdost

Er liebt den Wald überall dort, wo er hell und sonnig ist – und wo der Wasserdost wächst, dessen Nektar seine Leibspeise ist: Eigentlich weiß man also sehr viel über diesen schönen Schmetterling. Nur warum er „Spanische Flagge“ heißt, weiß niemand so recht.

Tierisch was los

Gelb-rot-gelb müssen seine Flügel sein, würde man angesichts des Namens erwarten. Tatsächlich sind sie aber schwarz-weiß gestreift mit einem kräftig roten Innenteil, der wiederum schwarz gepunktet ist, was insgesamt einen wilden Mix ergibt und für Fraßfeinde bedrohlich wirkt. Das ist auch nötig, denn der unter europäischem Schutz stehende Falter ist nicht nur nachts, sondern auch tagsüber unterwegs, wäre also eine leichte Beute für Vögel.

Die Spanische Flagge ist noch unter einem anderen Namen bekannt, der leichter zu erklären ist: Weil der Schmetterling, solange er noch Raupe ist, stark behaart ist, wird er auch „Russischer Bär“ genannt. Ein Hinweis auf sein Hauptverbreitungsgebiet ist das aber nicht: das liegt in Mitteleuropa und bei uns vor allem in Süddeutschland.

Im Freiburger Stadtwald kann er vor allem im Zeitraum von Mitte Juli bis Ende August beobachtet werden. Zu seinen Lieblingsplätzen zählen besonnte Bereiche im Wald, also Lichtungen, Säume von Laubmischwäldern sowie die lichten, sonnig-trockenen Bereiche entlang der Wege. Während die Raupen sich von verschiedenen krautigen Pflanzen und Sträuchern ernähren, ist die wichtigste Nahrungspflanze des Falters der Wasserdost: Mit seinem gut ausgebildeten Saugrüssel saugt der Schmetterling den Nektar seiner Leibspeise.

Wegrandpflege mit Plan

Und genau hier kommt das städtische Forstamt ins Spiel: Das Wegrandpflegekonzept hat unter anderem zum Ziel, den Wasserdost sowie weitere an Wegrändern vorkommende und vor allem für Insekten wertvolle Hochstauden- und Blühbestände zu pflegen und langfristig zu erhalten. Um das zu erreichen, hat das Forstamt unter dem Motto „netter Mulchen“ Handlungsempfehlungen zu einer biodiversitätsfördernden Wegrandpflege erarbeitet und schult seine Mitarbeitenden regelmäßig.

Die Wegrandpflege findet hierzu regelmäßig am Ende der Vegetationszeit im Herbst statt. Sofern im Sommer eine Pflege der Wegränder erforderlich ist, erfolgt dies zu einem möglichst späten Zeitpunkt, um das Aussamen der Vegetation zu ermöglichen. Ein Teil der Vegetation an den Wegrändern wird dabei stehengelassen. Diese „ungepflegten“ Wegränder dienen verschiedenen Tierarten, unter anderem der Spanischen Flagge, als Rückzugsorte und Winternahrung. Auch technische Möglichkeiten werden genutzt: So haben vor allem die Mulchgeschwindigkeit sowie die Mulchhöhe einen hohen Einfluss darauf, die bodennahe Vegetation, aber auch Insekten und Kleintiere zu schonen.

Mulchen muss sein

Wäre es dann nicht besser, das Mulchen ganz sein zu lassen? Nein! Eine abschnittsweise, jährlich an wechselnden Stellen erfolgende Pflege der Wegränder ist notwendig, um einerseits eine einseitige Dominanz bestimmter Pflanzenarten (insbesondere der Neophyten) zu vermeiden und andererseits das Verbuschen und schließlich Ausdunkeln und Verdrängen der Stauden- und Blühpflanzen durch verholzende Pflanzen zu verhindern. So bleiben die wertvollen Lebensräume für lichtliebende Arten entlang der besonnten Ränder breiterer Waldwege erhalten und dienen, ebenso wie Waldaußenränder, dem kleinräumigen Biotopverbund.

(Text: Vanessa Tschöpe, Waldnaturschutzbeauftragte des Forstamts)

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/tierischwaslos

Kurz gemeldet

Heute schon für morgen sorgen

Die Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde der Stadt laden am Donnerstag, 24. September, zu einem Informationsabend zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung ein. Referent ist Jürgen Borho vom SKM Betreuungsverein. Der kostenfreie Vortrag findet um 18 Uhr im Amt für Soziales, Fehrenbachallee 12 (ehemaliges technisches Rathaus), im großen Sitzungssaal (2. OG) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bereit für eine Führungsposition?

Am Mittwoch, 23. September, lädt die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein von 16 bis 18 Uhr zu einem Online-Workshop zu Standortfindung und Entscheidungsfindung ein. Unter dem Motto „Bereit für eine Führungsposition?“ informiert er interessierte Frauen darüber, was moderne Führung ausmacht, welche persönlichen Kompetenzen dafür relevant sind und welche Einstiegsmöglichkeiten es abseits formaler Hierarchien gibt. Auf dem Programm stehen fachliche Impulse, Reflexionsaufgaben und gegenseitiger Austausch. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Beruflich in Bewegung“.

Nähere Infos und Anmeldung: www.frauundberuf-bw/freiburg (Veranstaltungen)

Infoabend zur Kindertagespflege

Kinder begleiten, selbstständig arbeiten, etwas bewegen – die Kindertagespflege ist weit mehr als einfach „ein Job mit Kindern“. Über den Beruf informiert die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg am Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Jacob-Burckhardt-Straße 1. Im Fokus des Infoabends stehen Berufsbild und -alltag, persönliche und fachliche Voraussetzungen, das Thema Selbstständigkeit sowie der nächste Qualifizierungskurs, der im Oktober beginnt. Im Anschluss ist Zeit für Fragen.

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung unter www.kinder-freiburg.de

Anmeldung für den Marathon 2027 läuft

Seit 1. September läuft die Anmeldung für den nächsten „Mein Freiburg Marathon“ am 4. April 2027. Laufbegeisterte können sich unter www.mein-freiburgmarathon.de für folgende Strecken anmelden: für den Marathon mit 42,195 Kilometern, den Halbmarathon mit 21,0975 Kilometern, den Zehn-Kilometer-Lauf und den Schülermarathon als Halbmarathon-Staffel. Kinder der Jahrgänge 2015 bis 2024 können sich auf den Badeparadies-Mini-Marathon am Samstag, 3. April 2027, freuen: mit drei kürzeren Distanzen von etwa 400 bis 1800 Metern und altersgerecht aufgeteilt auf fünf Starts. Start und Ziel aller Läufe ist die Messe Freiburg.

Kompostierbare Laubsäcke

Durch den heißen und trockenen Sommer liegt bereits viel Laub von den Straßenbäumen auf den Straßen. Zur Entsorgung bietet die ASF wieder kompostierbare Laubsäcke an. Sie bestehen aus stabilem Papier, fassen 80 Liter und kosten einen Euro pro Zweier-Set. Erhältlich sind sie von Mitte September bis Dezember bei der Bürgerberatung im Rathaus in der Innenstadt, den Recyclinghöfen, den Ortsverwaltungen sowie bei der ASF in der Hermann-Mitsch-Straße 26. Im gleichen Zeitraum sammelt die Stadtreinigung die zugeschnürten Laubsäcke ein, wenn sie gut sichtbar am Gehwegrand bereitgestellt werden. Wichtig: Über die Laubsäcke darf ausschließlich Laub von Straßenbäumen entsorgt werden; auch Kastanienlaub ist erlaubt. Die Larven der Kastanien-Miniermotte werden bei der Kompostierung durch die entstehenden Temperaturen zuverlässig abgetötet.

Partnerstadt-Reise nach Besançon

Für alle, die Freiburgs erste Partnerstadt Besançon kennenlernen möchten, findet am letzten Septemberwochenende (Sa/So, 26./27.9.) eine Bürger*innenreise statt. Auf dem Programm stehen eine Stadtrundfahrt mit dem „Petit Train“, eine Führung durch das „Musée du Temps“ (Zeitmuseum) und auf dem Rückweg eine geführte Besichtigung der von Le Corbusier erbauten Chapelle de Ronchamp. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Zitadelle von Vauban, das Kunstmuseum oder den „Marché Couvert“ zu besichtigen.

Anmeldung bis 15.9. bei Rolf Jackisch, Tel. 0761 5559465, E-Mail: rolf.jackisch2026@t-online.de

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de